Nr. 121. — Erstes Blatt.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Deutschland auf allen Postanstalten vierteljährlich 1 M.; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 40 Pf. mehr.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum 15 Pf., Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Sonnabend, 26. Mai 1900.

Annahme von Anzeigen Breitestr. 41—42 und Kirchplatz 3

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Abonnements-Einladung.

Wir eröffnen hiermit ein neues Abonnement für den Monat **Juni** für die einmal täglich erscheinende **Stettiner Zeitung** mit 35 Pfg. Bestellungen nehmen alle Postanstalten an. Die Stettiner Zeitung wird bereits Abends ausgegeben.

Die Redaktion.

Im Reichstag

knüpfte sich am Mittwoch eine bemerkenswerthe Debatte an den Kolonial-Nachtragsetat, der zur dritten Berathung stand. Eine Anfrage des Abg. Arendt gab dem Kolonialdirektor v. Buchka Gelegenheit, die aus unzuverlässiger englischer Quelle stammende Nachricht von Streitigkeiten zwischen deutschen und kongostaatlichen Truppen im Kiwugebiete zu dementiren. Von dem genannten Abgeordneten und später vom Grafen Arnim wurde die Kritik der Maßnahmen des Kolonialamts wieder aufgenommen, so insbesondere nach der Richtung, daß gewissen Spekulanten Landkonzessionen in Togo ertheilt worden seien, und daß das Projekt der Zentralbahn vom Kolonialamte nicht mit dem erforderlichen Eifer gefördert worden sei. Der erste Punkt erledigte sich durch die Erklärung des Herrn v. Buchka, daß die behauptete Konzessionsertheilung nicht stattgefunden hat, der zweite durch die bekannte Thatsache, daß der bezügliche Ansatz im diesjährigen Etat vom Reichstage abgelehnt worden ist. Graf Arnim hatte indessen seinen Vorwurf noch durch die Hindeutung auf angebliche Gegeneinflüsse des Reichsschatzamts erweitert, und der Abg. Hahn verfolgte dieses Thema weiter, indem er ein Phantasiegemälde tiefgehender Gegensätze zwischen den Ressorts der Reichsverwaltung entrollte. Graf Posadowsky, der dabei dem Reichsschatzamte und dem Auswärtigen Amte wirthschaftspolitisch gegenübergestellt war, zerstörte diese Phantasie mit dem Hinweise auf die Einheitlichkeit der gesamten Verwaltung des Reichs unter der ausschließlichen Verantwortlichkeit des Reichskanzlers und fügte hinzu, daß nichts für die Interessen des Reichs gefährlicher wäre, als wenn sich die mißverständliche Anschauung herausbildete, daß die Verantwortlichkeit des Reichskanzlers eine blos formelle sei, die sachliche Verantwortlichkeit aber an anderen Stellen liege. Der Unterstaatssekretär Aschenborn, der in gleicher Weise das Reichsschatzamt gegen den Vorwurf des Grafen Arnim verwahrte, bemerkte zur Sache selbst, das Zentralbahnprojekt sei zur Zeit der Etatsaufstellung nicht so weit vorbereitet gewesen, daß sich die Einstellung eines größeren Betrages hätte rechtfertigen lassen. Nach Genehmigung des Etatsnachtrages wurde die Gesamtabstimmung über das Fleischbeschaugesetz vorgenommen. Sie ergab die Annahme des Gesetzes in der Kompromißfassung mit 163 gegen 123 Stimmen. Auch die Gewerbeordnungsnovelle wurde in der Schlußabstimmung angenommen, nachdem in der noch rückständigen Abstimmung über § 137a die Anträge auf Annahme des in zweiter Lesung abgelehnten Kommissionsvorschlags, die fakultative Beschränkung der Hausarbeit betreffend, abgelehnt worden waren. Schließlich gelangte die Münzgesetznovelle zur dritten Berathung. An der Debatte betheiligten sich die Abgg. Arendt, Oertel und Hahn noch einmal mit längeren Reden, die sich als bimetallistischer Monolog darstellten. Einige Abänderungsanträge des erstgenannten Abgeordneten wurden abgelehnt, wofür ein, nach der Erklärung der Herren unzureichender, Ersatz durch eine Resolution geboten wurde, wonach das Gesetz einer internationalen Neuregelung der Währung nicht im Wege stehen soll. Das Gesetz wurde mit großer Mehrheit angenommen.

Das Abgeordnetenhaus

hat am Mittwoch in dritter Lesung die Waarenhaussteuer-Vorlage mit großer Mehrheit, die Stimmen der Freisinnigen ausgenommen, angenommen. In der Generaldebatte legte Finanzminister von Miquel die Stellung der Staatsregierung zu den Beschlüssen zweiter Lesung klar. Die Regierung könne die Limitirung des Jahresumsatzes von 300 000 Mark an nicht annehmen. Abg. Dr. Barth-Kiel kündigt den Beschluß seiner politischen Freunde an, schließlich gegen das ganze Gesetz zu stimmen. Zu § 1 lag der Antrag Krawinkel (nl.) vor, demzufolge die Steuerpflicht für Filialen nur dann eintreten solle, wenn jede dieser Zeigniederlassungen an einem Ort nicht als eine der vier Waarengruppen geführt wird. Minister v. Miquel empfahl den Antrag der Billigkeitsgründe wegen zur Annahme. Abgeordneter Freiherr von Zedlitz (freikons.) erklärt sich im Namen seiner Freunde gleichfalls mit dem Antrag Krawinkel einverstanden, der schließlich die Majorität des Hauses erhält. Mit diesem Zusatz (Antrag Krawinkel) wird auch § 1 des Gesetzes nach den Beschlüssen zweiter Lesung (also mit steuerpflichtigem 300 000 Mark-Jahresumsatz) angenommen. §§ 2—4 wurden ohne Debatte, § 5 (Steuerermäßigung bei ungenügendem Reingewinn) nach kurzer Debatte (ebenfalls nach den Beschlüssen zweiter Lesung) angenommen. Nach dem Waarenhaussteuergesetz erledigte das Haus in dritter Lesung die Zwangs-Erziehungs-Vorlage, die nach längerer Debatte bei der Gesamtabstimmung mit einigen redaktionellen Aenderungen mit großer Mehrheit angenommen wurde. Die nächste Sitzung findet am 7. Juni statt.

Zwei neue Heilige

sind gestern in Rom ernannt worden. In feierlicher Weise fand Vormittag in dem festlich geschmückten Sankt Peter die feierliche Zeremonie der Heiligsprechung des Jean Baptist Delasalle und Rita Dacascia statt. Italienische Truppen hielten die Ordnung auf dem Platze vor St. Peter aufrecht, während in der Basilika päpstliche Soldaten aufgestellt waren. Gegen 60 000 Personen, darunter 30 000 ausländische Pilger, wohnten in der Umgebung der Feier bei. Auf den bei der Peterskirche errichteten Tribünen hatten die Diplomatie, die Ritter des Maltheserordens, der römische Adel und die Familien der Hof- und päpstlichen Würdenträger Platz genommen. Als der Papst auf der sedia gestatoria am Altar eintraf, wurde er mit lautem Jubel begrüßt. Die Zeremonie der Heiligsprechung des Jean Baptist Delasalle und der Rita Dacascia nahm längere Zeit in Anspruch. Nach den üblichen Gebeten verlas der Papst das Dekret betreffend die Heiligsprechung und stimmte das Tedeum an. In demselben Augenblicke begannen die Glocken sämtlicher Kirchen Roms zu läuten. Der Kardinal Oreglia zelebrirte hierauf die Messe. Zum Schluß ertheilte der Papst den feierlichen Segen und kehrte um 1 Uhr Nachmittags unter enthusiastischen Kundgebungen der Volksmenge nach dem Vatikan zurück. Vor St. Peter hatte sich eine überaus zahlreiche Menschenmenge eingefunden, doch herrschte vollständige Ruhe. Während der Zeremonie in der Kirche ereigneten sich zwei Zwischenfälle: Ein Pilger aus Genua erlitt beim Eintritt in die Kirche einen Schlaganfall und wurde nach dem Hospital gebracht, in welchem er starb. Ferner stürzte in der Kirche ein Kronleuchter herab und verletzte eine Person leicht. In der Stadt herrschte überaus reges Leben, namentlich in der Umgegend des Vatikans, und Abends wurden die Vorderseite und die Säulenhalle des St. Peter erleuchtet.

Der Krieg in Südafrika.

Bei dem ohne Widerstand bleibenden Vormarsch des Lord Roberts ist die Annahme berechtigt, daß die Lust der Buren am Krieg zu Ende ist und man hört auch fortgesetzt Stimmen, die zum Frieden rathen, der für die Buren allerdings nicht sehr gute Bedingungen bringt. Die Transvaal-Gesellschaft hält allerdings daran fest, daß die südafrikanischen Republiken den Frieden nur unter Anerkennung ihrer Unabhängigkeit schließen, sonst aber den Kampf bis zur völligen Erschöpfung fortsetzen werden. Sowohl Pretoria wie Johannesburg werden, um eine Belagerung auszuhalten, in den Stand gesetzt. Die Frauen und Kinder werden bereits aus Pretoria und Johannesburg weggebracht, theils nach Lydenburg, theils nach Lorenzo Marques. Weiter wird aus Pretoria gemeldet: Die Verbündeten sind entschlossen, Johannesburg bis zum Aeußersten zu vertheidigen. Aus Dundee erfährt das „Reuter'sche Bureau“ vom 23. Mai, daß die provisorische Eisenbahnbrücke über den Waschbank-Fluß vollendet ist.

Dem „Reuterschen Bureau“ wird aus dem Burenlager bei Volksrust, den 20. d., gemeldet: Gestern Nachmittag griffen die Vorposten der Buren eine Abtheilung britischer Truppen zwischen Ngutu und Mount Prospekt, südlich von Majuba, an. Acht Engländer wurden getödtet, dreizehn verwundet. Die Buren hatten keine Verluste. **Die Burghers sind mehr denn je entschlossen, einer Invasion in Transvaal entgegenzutreten.** — Die gestrigen Londoner Blätter drücken sich sehr befriedigt aus über das schnelle Vorgehen Lord Roberts' und hoffen, daß der Feldzug in spätestens 3 Wochen beendet sein werde. Im Kriegsministerium erwartet man für die nächsten Tage wichtige Mittheilungen vom Kriegsschauplatz, da augenblicklich Lord Roberts sowie die Generale Hamilton und French nur noch 80 Kilometer von Johannesburg entfernt seien und überall die Buren vor sich hin treiben. Die Ueberschreitung des Vaalflusses wird höchstwahrscheinlich heute vor sich gehen und allem Anschein nach ohne Widerstand bewerkstelligt werden können. Die Flankenbewegungen Bullers werden ebenfalls mit dem größten Interesse verfolgt, da jetzt die englischen Truppen auf zwei verschiedenen Seiten in Transvaal eingezogen sind.

Wie aus Familienkreisen des Generals Baden-Powell berichtet wird, wird der Held von Mafeking trotz der Bitten seiner Mutter und seiner Frau, einer jungen Dame aus Salford bei Manchester, nicht vor Beendigung des Feldzuges nach London zurückkehrten.

Feldmarschall Roberts meldet vom Südufer des Rhenosterflusses vom 23. d. M.: Ich fand bei der Ankunft hier heute früh, daß der Feind während der Nacht geflohen war und eine starke Stellung auf dem Nordufer des Flusses besetzt hatte, welche er sorgfältig verschanzte. Der Feind hielt es jedoch nicht für rathsam, diese Stellung zu vertheidigen, als er hörte, daß Hamiltons Abtheilung in Heilbron stehe und daß unsere Kavallerie, welche den Rhenosterfluß einige englische Meilen weiter abwärts überschritt, seine rechte Nachhut bedrohte. — Die Brücke über den Rhenoster, mehrere Bahnüberführungen und einige Meilen der Bahnstrecke sind zerstört. — Die Truppen Hamiltons hatten die Buren unter Piet Dewet von Lindsley nach Heilbron vor sich hergetrieben. Der Uebergang über den Rhenoster wurde stark bestritten, und unsere Verluste hätten schwer sein können, wenn wir nicht einen sehr gut verabredeten Plan gehabt hätten, welcher die Brigade unter Smith-Dorrien gerade im rechten Augenblicke an die Flanke des Feindes heranbrachte. — Der unsere Stellung in Boshof kommandirende Offizier meldet, daß sich in den letzten Tagen über 300 Oranjeburen ergaben. Kelly-Kenny berichtet, daß die Yeomanry das Land zwischen Bloemfontein und Boshof vom Feinde gesäubert habe.

Dem „Reuterschen Bureau“ wird vom Rhenosterfluß vom 23. d. M. gemeldet: Die Buren, welche die hiesigen Stellungen verlassen haben, **marschiren jetzt gerade auf den Vaalfluß zu; sie erklären, daß sie bis zum Tode kämpfen werden.** General French befindet sich in Prospect, einem Orte an der Eisenbahn, ungefähr 5 Meilen nördlich des Rhenosterflusses. General Hamilton wirkt bei den Bewegungen Frenchs mit. Die allgemeine Ansicht geht dahin, daß die Engländer so schnell in Pretoria sein werden, als sie marschiren können. (?) Nach den Aussagen Eingeborener haben die Buren zwei Geschütze im Flußbette des Rhenoster vergraben.

Der „Standard“ meldet aus Heilbron vom 22. d. M., Präsident Steijn befinde sich in Frankfort östlich von Heilbron.

In Washington erklärte Fischer, das in Kapstadt umlaufende Gerücht, er habe Krüger gerathen, auf die besten von Roberts zu erlangenden Bedingungen zu kapituliren, sei die Wiederholung eines früheren Gerüchtes und ohne Begründung.

Aus dem Reiche.

Die Hochzeit des **Prinzen Rupprecht** mit der Herzogin Marie Gabriele findet am 15. Juli in München statt. — Der Staatssekretär des Reichsschatzamts **Freiherr von Thielmann** ist in Danzig eingetroffen. Er besichtigte zunächst mit den Vertretern des Magistrats und der Kaufmannschaft die Sehenswürdigkeiten und dann die Hafenanlagen in Neufahrwasser. — Nach Anordnung des Kaisers aus Urville erhalten die **Stabsordonnanzen** die Uniform der Jäger zu Pferde, bei der Garde mit den Abzeichen der Garde-Jäger zu Pferde, bei den Provinzial-armeekorps mit der Nummer des Armeekorps in römischen Ziffern auf den Schulterklappen und Schabracken. — Der ehemalige Oberaufseher der Berliner Straßenreinigung, Hesse, der im Jahre 1892 wegen ihm zur Last gelegter Unregelmäßigkeiten aus dem Dienst ausscheiden mußte, ist durch gerichtliches Erkenntniß wiederum in den **Besitz aller seiner Rechte gelangt**, nachdem sich seine Unschuld voll herausgestellt hatte. Es ist ihm jetzt sein Gehalt für fünf Jahre zuzüglich Zinsen insgesamt mit 13 379 Mark 37 Pf. seitens der Rathhauskasse gezahlt worden. Auch hat Herr Hesse inzwischen bei einer anderen städtischen Behörde eine Anstellung zugewiesen erhalten. — Die **Einwohnerzahl von Berlin** wird in nicht mehr ferner Zeit zwei Millionen betragen. Schon ist die Summe von 1 850 000 weit überschritten. Noch vor 60 Jahren zählte Berlin (ohne die 13 000 Militärpersonen) noch nicht 332 000 Seelen. Im Jahre 1850 betrug die Bevölkerungsziffer 417 665; sie war im Revolutionsjahre (1848) um 3219 Köpfe zurückgegangen. Erst zehn Jahre später wurde die erste halbe Million erreicht und etwa zwanzig Jahre später (1877) die volle Million überschritten. Gegen das Jahr 1890 hin näherte sich die Zivilbevölkerung schon der 1½ Million, die Militärbevölkerung dem 20. Tausend, und wenige Jahre darauf war die anderthalb Millionenstadt zur Thatsache geworden. — Die **Bremer Straßenbahn** gewährte ihren Beamten eine allgemeine Gehaltserhöhung. — In Hamburg bewilligte die Bürgerschaft auf den Senatsantrag hin sieben Millionen Mark für **Sanirung einzelner Stadttheile** mit gesundheitsschädlichen Wohnungen. — Dem Landtag zu Braunschweig ging eine Vorlage betreffend den **Umbau des Hoftheaters** zu. Von den 1 300 000 Mark betragenden Kosten will der Regent Prinz Albrecht ein Viertel übernehmen. — Für ein neues Universitätsgebäude in Jena bewilligte die Karl Zeiß-Stiftung 500 000 Mark, ein ungenannter Bürger 100 000 Mark, die Stadt Jena 150 000 Mark.

Deutschland.

Berlin, 25. Mai. Das preußische Staatsministerium hat am Dienstag seine Stellung zu dem im Reichstage angenommenen Initiativantrag Graf Hompesch u. Gen. bezüglich der Lex Heinze berathen und sich mit den Beschlüssen des Reichstages einverstanden erklärt. Wie der „Post“ von gutunterrichteter Seite versichert wird, würde die preußische Staatsregierung auch der ursprünglichen Lex Heinze in der Fassung der dritten Lesung zugestimmt haben.

— Den städtischen Behörden von Charlottenburg ist ein Schreiben des Kronprinzen Wilhelm zugegangen, in welchem er denselben für die ihm aus Anlaß seines Geburtstages dargebrachten freundlichen Wünsche seinen herzlichen Dank ausspricht.

— Den gestrigen 81. Geburtstag der Königin von England beging das 1. Garde-Dragoner-Regiment, dessen Chef die Königin ist, in feierlicher Weise. Der Kommandeur Oberst v. Rauch hielt an das im Paradeanzuge erschienene Regiment eine auf den Tag bezügliche Ansprache, die mit einem dreimaligen Hoch auf die Königin schloß. Darauf folgte Parademarsch, Abends fand das Festmahl des Offizierkorps im Kasino statt, an welchem der großbritannische Botschafter Lascelles mit dem gesamten Personal der Botschaft, sowie zahlreiche hohe Offiziere theilnahmen. Oberst v. Rauch toastete auf die Königin Viktoria, worauf der Botschafter mit einem Hoch auf den Kaiser antwortete.

— Am Mittwoch Nachmittag empfing Präsident Loubet in Paris im Elysee in besonderer Audienz die Vorsitzenden des Vereins Berliner Kaufleute und Industrieller, Geheimen Kommerzienrath Goldberger und Kommerzienrath Jacob, welche durch den Reichskommissar Geh. Ober-Regierungsrath Richter vorgestellt wurden. Geheimrath Richter stellte bei dieser Gelegenheit auch die Mitglieder des Vorstandes des aus der deutschen Kolonie gebildeten Ausstellungsbeirathes vor. Präsident Loubet gab seiner lebhaften Freude über den Besuch Ausdruck und betonte, daß er das Ausstellungswerk als Werk des Friedens betrachte. Er sei allezeit ein Jünger der Friedensidee gewesen und würde es als eine schwere Unbesonnenheit betrachten, wenn eine Nation das in Jahre langer friedlicher Arbeit Errungene gewaltsam zerstören würde. Präsident Loubet hob sodann die glänzende Betheiligung Deutschlands an der Ausstellung hervor und rühmte namentlich die hervorragenden Leistungen der deutschen Aussteller auf den Gebieten des Maschinenwesens und des Kunstgewerbes; besonderes Interesse äußerte der Präsident für die von dem Kaiser Wilhelm zur Verfügung gestellten Kunstschätze, wobei er seinen baldigen Besuch der Säle des deutschen Hauses, in denen diese Kunstwerke untergebracht sind, in Aussicht stellte. Während der Unterhaltung sagte Loubet: „Ich weiß, daß Ihr Kunstgewerbe und Ihr Maschinenwesen den ersten Rang einnehmen. Machen Sie nur daheim tüchtig Propaganda für die Ausstellung, wie es ja Ihr Kaiser wünscht. Seine Depesche an die Berliner Herren hat uns hier sehr erfreut. Wir haben dieselben Friedenswünsche. Es wäre wahrhaftig ein Frevel, wenn irgend eine Nation die Errungenschaften jahrelanger Arbeit gewaltsam zerstören wollte.“ Nochmals betonte Loubet den hervorragenden Antheil des Kaisers und des deutschen Reiches am Gelingen der Pariser Ausstellung.

— Entgegen anderslautenden Meldungen konstatirt der Hofbericht der „Karlsr. Ztg.“, daß der Großherzog die Torpedoboots-Offiziere wegen andauernden Unwohlseins nicht empfing. Auch gestern war das Allgemeinbefinden noch sehr beeinträchtigt.

— Die kaiserlichen Majestäten fuhren gestern Vormittag um 11 Uhr nach Kronberg zum Besuch der Kaiserin Friedrich, um an der dort stattfindenden Feier des Geburtstages der Königin von England theilzunehmen. Um 12,30 Uhr langten die Majestäten in Kronberg an und wurden von der Kaiserin Friedrich und dem Kronprinzen von Griechenland empfangen. Nach dem Frühstück, das bei der Kaiserin Friedrich aus Anlaß des Geburtstages der Königin von England stattfand, begaben die Majestäten sich um 4,30 Uhr nach Wiesbaden zurück.

— Der deutsche Botschafter Graf v. Wedel überbrachte gestern in besonderer Audienz in Rom dem König Humbert ein Schreiben Kaiser Wilhelms, in welchem dieser dem Könige seinen Dank für die Entsendung des Kronprinzen von Italien zur Großjährigkeits-Erklärung des deutschen Kronprinzen ausspricht.

— Der Großherzog von Sachsen-Weimar ist Sonnabend zum Besuch der Ausstellung in Paris eingetroffen, gestern ist auch der Erzherzog Friedrich mit seiner Gemahlin und seinen drei ältesten Töchtern zum Besuch der Ausstellung eingetroffen.

Ausland.

In **Wien** wird die von ausländischen Blättern gebrachte Meldung, die Erzherzogin Maria Therese, die Wittwe des Erzherzogs Karl Ludwig, beabsichtige, sich wieder zu vermählen, von kompetenter Seite samt allen daran geknüpfter Kombinationen als Erfindung bezeichnet.

Der **französische** Justizminister hat den Vorsitzenden des Amnestieausschusses des Senats brieflich ersucht, diesen Ausschuß für heute zusammenzuberufen, um demselben im Namen der Regierung eine wichtige Mittheilung zu machen. Der Minister soll den Präsidenten ersucht haben, den Vorschlag der Regierung über Annullirung gewisser mit der Dreyfusangelegenheit in Zusammenhang stehender Fragen zu erwägen und dann hierüber einen Bericht abzufassen, welcher alsdann in einer der ersten Sitzungen dem Senat zugestellt werden soll.

Im **englischen** Unterhause fragte gestern Sydney Gedge die Regierung, ob sie angesichts der Thatsache, daß viele hundert englische Soldaten, die in Pretoria gefangen seien, sich in der

Mein Stern.

Roman von Melanie Steinrück.
(Nachdruck verboten.)

(Schluß.)

„Mutter, arme, theure Mutter!“ sagte Esther, „fasse neuen Muth. Jetzt trennt uns nichts mehr, wir bleiben von dieser Stunde an vereint fürs Leben!“

12. Kapitel.

„Großvater, von meiner Mutter kann ich nicht lassen. Ich mache keinen Anspruch auf mein väterliches Erbe noch Namen. Ich bleibe für die Welt Doktor Stern und lebe nach wie vor meiner Praxis. Sie setzt mich in den Stand, meine Mutter und mich zu ernähren. Wir sind nicht verwöhnt und begnügen uns mit Wenigem.“

So lautete Esthers Antwort auf das Anerbieten ihres Großvaters, sie in dessen Heimath zu begleiten. Das Kind seines Sohnes wollte er anerkennen, aber die Schwiegertochter, die Frau aus dem Volke nimmermehr. Mochte die Ehe gültig abgeschlossen sein, immerhin blieb es nach seinen Ansichten eine Mesalliance. Um die Wittwe seines Sohnes vor Nahrungssorgen zu schützen, war er bereit, ihr eine lebenslängliche Rente von 10 000 Franks auszusetzen. Bald darauf, nachdem ihm dieser Bescheid von Seiten Esthers geworden, reiste er mit den Seinigen ab. Esther miethete von Frau Ringwald noch ein zweites Zimmer zu ihrer Wohnung und nahm ihre Mutter zu sich. Ihre Geschichte war in der Stadt bekannt geworden, auch ihr edelmüthiges Verhalten gegen Frau Cesana, und mehr denn je beschäftigte man sich mit ihr.

Herr Stähelin namentlich verbreitete ihr Lob und seine Tochter erzählte dem ehemaligen Lehrer und späteren Waisenvater, wie viel sie ihrem einstigen Schützling verdanke. Des alten Herrn Herz wurde gerührt. Er selbst suchte Esther auf und söhnte sich mit ihr aus. Durch ihn erfuhr auch Herr Ryhiner den wahren ausführlichen Sachverhalt, und er konnte dem jungen Mädchen seine Anerkennung nicht versagen; er wurde gegen sie milder gestimmt. Allerdings kostete es noch einen harten Kampf, bis er seine Abneigung vollständig überwunden hatte und sich endlich dazu herbeiließ, seine Einwilligung zur Verlobung Gottfrieds mit Esther zu geben. Voll Jubel feierten die Liebenden ihre Verlobung und wenige Wochen später die Hochzeit. Dann reisten sie nach Zürich ab.

Schweren Herzens nur trennte sich Esther von Basel und all den Lieben, die sie dort zurückließ. Ihre Mutter folgte ihr in die neue Heimath. Der Ort, an dem sie einst so namenlos gelitten, sollte nun der Zeuge ihres unerwartet großen Glückes werden.

Gottfrieds Stelle als Universitäts-Professor nährte ihn und seine Gattin. Von der reichen Rente seiner Schwiegermutter nahm er nichts an. Ein Jahr später etwa traf die Nachricht vom Tode des alten Grafen Eldon ein. Er hatte seiner Enkelin in seinem Testament ein bedeutendes Legat vermacht. Gottfried war fast ärgerlich über diese Hinterlassenschaft. „Was frage ich nach Geld?“ sagte er, sein junges Weib in seine Arme schließend, „habe ich doch Dich, meine Esther, meinen Stern!“

Und Esther war und blieb nicht nur sein und ihrer Mutter Lebensstern, sie wurde auch ein Stern und Segen aller Armen und Bedürftigen der Stadt. Namentlich mittelloser, strebsamer junger Studenten nahm sie sich an, eingedenk ihrer eigenen prüfungsvollen Studienjahre. Mancher berühmt gewordene Mann verdankte ihr die Mittel zu seinen Studien, und wenn er später ihrer und jeder Zeit gedachte im Freundeskreis, so schimmerte wohl noch eine Dankesthräne in seinem Auge, und aus warmem Herzen stiegen die Worte empor: „Sie war auch mein guter Engel, und in meines Lebens Nacht mein Stern!“

Freiwillig arm.

Original-Roman von **Ida John-Arnstadt**.
(Nachdruck verboten.)

Wie der leichte Wagen mit den Isabellen durch die Straßen dahinstob! Es war eine Lust zuzusehen, und die Leute blickten dem Gefährt auch überall nach, aus Komptoir- und Kaffeehausfenstern, aus palastähnlichen Villen und von den Bürgersteigen her. Gräfin Lori zügelte die feurigen Thiere heute wieder eigenhändig, und Joseph, der langjährige Kutscher des Hauses, saß mit verschränkten Armen hinter ihr; kerzengrade, ernst und stolz; stolz auf seine vornehme Livree und noch mehr auf die junge, schöne — leider elternlose — Herrin, die Millionenerbin, Gräfin Gröben. Freilich Gesellschafterin und Diener fehlten, wie immer, wenn die Komtesse mit den Isabellen ausfuhr, so sehr auch Frau Majorin, ihre würdige Gesellschaftsdame, dagegen protestirte mit bittend erhobenen Händen und weinerlicher Stimme.

Gräfin Lori war eben eine eigenartige Natur, schwer, ach schwer zu leiten; ein starker Wille beherrschte das zarte, kleine Körperchen, und der Trotzkopf — bei interessantem, gelblichbleichem Antlitz unter schwarzkrausem, griechisch frisirtem Haar — offenbarte sich in jeder Bewegung, jedem Zuge.

Wie finster konnte sich die lockenbedeckte Stirn über dem Stumpfnäschen zusammenziehen! Und die Augen, — o diese Augen! Räthselhaft, tiefdunkel; manchmal jäh aufblitzend und dann wieder träumerisch sinnend unter feinen, schwarzen Brauen und Wimpern hervorfragend. Klein und zart geschwungen leuchtete der Mund und doch zerbissen die schimmernden Zähne Federhalter und Fächer in leidenschaftlicher Hast, wenn es einmal anders kam, als die Gräfin wollte.

Auch heute blickte sie finster drein, so sonnig und wolkenlos der Frühlingshimmel über der Erde blaute; aber unter ihrem weißen, langhinwehenden Schleier sah man denn das nicht, dieser bedeckte ihr Gesichtchen vom kleinen Diademhut herab bis zum Halsausschnitt ihres enganliegenden modernen Straßenkostümes von lichtbraun und weiß melirtem Wollenstoff.

Vor der Villa Funk am Ried hielt der Wagen mit einem Ruck. Hier nämlich wohnte der Vormund der Komtesse, Rechtsanwalt Funk. Sie warf dem Kutscher die weißen Zügel zu und sprang herab; leicht, anmuthig: „Sie warten, Joseph; in zehn Minuten bin ich zurück.“

Wie auf Befehl öffnete sich das Portal vor ihr, noch ehe sie den Klingelknopf berührt hatte.

„Ist Ihr Herr zu sprechen?“ fragte sie hastig den ihr entgegentretenden Diener. Dieser verneigte sich tief und riß die Flügelthüren eines Parterre-Salons auf: „Der Herr Rechtsanwalt wird sofort erscheinen; belieben gnädigste Gräfin Platz zu nehmen.“ Damit rollte er ihr einen burgunderrothen Damastsessel in die Fensternische; doch Gräfin Gröben setzte sich nicht; ungeduldig sah sie dem „drolligen Menschen“ nach, bis er hinter der Portiere verschwand, zupfte und zog an ihrem Schleier herum, riß ihn schließlich in Fetzen herab und stopfte die Reste zarter Herrlichkeit in eine der Jackentaschen.

„Unerträglich hier!“ murmelte sie dabei, schritt zu einem der Gartenfenster hin, die Gardinen mit jähem Griff zurückschiebend, und öffnete beide Flügel: köstlich frische Lenzensluft strömte herein; Vogelgezwitscher, traumhaft leise, mischte sich in das Geplätscher fallender Wasser, von denen Lori nichts sah; Bäume und Sträucher trieben schon dicke Blätterknospen, und auf dem Mittelbeete dicht unter ihr, welche Fülle von Farben und Duft! Veilchen, Anemonen, Schneeglöckchen, Hyazinthen! Und die Unzahl der Halme und Schößlinge, die überall hervortrieben und grünten! Alles strebte zu Licht und Freiheit empor nach langer Winterhaft.

„O Freiheit! Er muß auch mir sie geben — er muß.“

Der, von welchem Lori eben so dachte, trat in diesem Augenblicke über die Schwelle, hoch und imposant, trotz seiner sechzig Jahre, aber so leis, daß sie sein Kommen garnicht hörte. Ein triumphirendes Lächeln lag auf dem Juristengesicht; selbst der weiße Vollbart und die goldgefaßten funkelnden Brillengläser konnten den Ausdruck schadenfroher Siegesgewißheit nicht verdecken. Funk war nämlich kinderloser Wittwer und trotz seiner Jahre noch ein annehmbarer, frauengefährlicher Mann, und wo er seine feinen Netze auch ausgeworfen bisher, immer war ihm der Fang gewiß gewesen, geschäftlich und in Sachen des Herzens; dennoch neigte er sich beinahe demüthig vor der heimlich Begehrten, als er sie anredete: „welche Freude, gnädigste Gräfin, Sie kommen zu mir? . . . Nun glaub ich wirklich an den Frühling.“

Gräfin Lori drehte sich auf dem Absatz herum und nickte ihm leicht zu, mit verächtlich zusammengekniffenen Lidern; „bitte, Onkel Funk, keine Redeblumen; Sie wissen es: — ich bin völlig unempfänglich für dergleichen, und zu Ihnen komme ich nur, weil ich muß, weil draußen bei mir der Zerberus „Majorin“ kein zeugenloses Wort gestattet. Wenn sie es wüßte, daß ich bei Ihnen vorgefahren bin, Vormittags zehn Uhr, ohne Begleitung! Daß ich ein Geheimniß vor ihr habe, und welches!“

„Gnädigste Gräfin, Sie sprechen in Räthseln . . Aber wollen wir uns nicht setzen? Ich bin wirklich gespannt . . .“

„Das glaub' ich; setzen will ich mich aber nicht, die Isabellen stehen nicht lange; auch braucht es nur wenig Zeit, um Ihres kurzen Jawortes; da ich in drei Jahren erst mündig werde, muß ich leider daran appelliren, Onkel Funk. Also ich komme als Bittende . . . Ich will fort von hier; morgen schon.“

(Fortsetzung folgt.)

absoluten Gewalt des Präsidenten Krüger befinden, es zur Vorbedingung für die Einleitung von Friedensverhandlungen machen wolle, daß diese Gefangenen vorher bedingungslos freigelassen und nach britischem Gebiete gesandt würden. Der Erste Lord des Schatzes, Balfour, erwidert, falls die Idee des Fragestellers die sei, daß Präsident Krüger unter irgend welchen Umständen die Gesetze zivilisirter Krieger verletzen könnte, so hoffe und glaube er (Balfour), daß für eine solche Idee keine Begründung vorhanden sei; im Uebrigen scheine die Anfrage etwas verfrüht. (!) Auf eine Anfrage erklärt der Unterstaatssekretär des Aeußeren, Brodick, die Regierung habe kein separates Abkommen mit Frankreich in Betreff Marokkos, sie habe aber zu verschiedenen Zeiten Versicherungen vom Wunsche Frankreichs erhalten, den status quo aufrecht zu erhalten. Die Regierung habe keinen Grund, zu glauben, daß britische Interessen in Marokko gegenwärtig bedroht seien, sie würde bereit sein, hinreichende Maßregeln zu deren Schutz zu treffen, falls eine Gelegenheit dazu entstehen sollte. Brodrick erklärt ferner, das von Rußland im Jahre 1886 hinsichtlich Koreas gegebene Versprechen sei eine nicht der britischen Regierung, sondern einer anderen Macht gegebene Versicherung; eine Entbindung von dieser Versicherung habe daher nicht von Seiten Großbritanniens zu erfolgen. Balfour erklärt, der Kaiser von Rußland habe die Konventionen der Haager Konferenz ratifizirt; von der englischen Regierung sei die Ratifikation der Konventionen noch nicht notifizirt worden; über die Ansichten anderer Mächte besitze die Regierung keine definitiven Informationen, sie glaube aber, daß wegen parlamentarischer Erfordernisse die Ratifikation sich in einigen Fällen verzögere.

In **Bukarest** wurde gestern das Nationalfest feierlich begangen. Nach einem Tedeum in der Kathedrale, bei welchem der König, Prinz Ferdinand mit Gemahlin, die Minister und Würdenträger anwesend waren, nahm der König eine Revue der Garnison ab. Der Prinz Thronfolger führte dem Könige seine Brigade vor. Den Feierlichkeiten wohnte auch das diplomatische Korps und die fremden Militär-Attachees bei.

Die Polizei beschlagnahmte in **Konstantinopel** eine große Anzahl aus Genf eingeschmuggelter jungtürkischer Plakate.

Die von **Konstantinopel** aus verbreiteten Gerüchte, daß der Fürst von Montenegro die aufständischen Bewegungen in Albanien angestiftet habe, und daß er noch immer mit den albanesischen Führern in Fühlung stehe, werden offiziell als jeder Begründung entbehrend bezeichnet.

In **Kairo** hat der Minister des Aeußeren an die diplomatischen Agenten ein Rundschreiben gerichtet, in welchem er mittheilt, daß die Kasse der Staatsschuld eine weitere Emission von 1 700 000 egyptischer Pfund privilegirter Schuld genehmigt habe, und die Zustimmung der Mächte nachsucht. Von diesem Betrage sollen 980 000 Pfund zur Rückzahlung von der Kasse der Staatsschuld geleisteter, früherer Vorschüsse verwendet werden; der Rest ist für die Herstellung eines doppelten Bahngleises von Assiut nach Kairo, für den Bau einer Eisenbahnlinie Saltuch—Portsaid und für die Anschaffung von Eisenbahnmaterial bestimmt. Die Emission erfolgt wahrscheinlich Ende Juni.

Aus **Boma** veröffentlicht die „Independance belge" ein Schreiben, in welchem es heißt, achtzehn der eingeborenen Soldaten, welche sich im Fort Shinkakassa empört hatten und mit den Waffen in der Hand festgenommen wurden, seien zum Tode verurtheilt und am 30. April erschossen worden.

Stadtverordneten-Sitzung

vom 23. Mai.

Nach einer kurzen nicht öffentlichen Sitzung wurde die Wahl eines Stadtschulraths vorgenommen. Es wurden 53 Stimmzettel abgegeben, von denen 31 auf Herrn Professor Dr. Rühl, 19 auf Herrn Schulrath Geis-Solingen lauten, 3 Zettel sind unbeschrieben, Professor Dr. Rühl ist somit gewählt.

Eine Vorlage auf Beschaffung von Normal-Uhren wird einer gemischten Kommission überwiesen, ebenso eine Vorlage betreffend Regulirung der Eigenthumsverhältnisse am Straßengelände bei Rohrnetzverlegungen. In jede der beiden Kommissionen werden aus der Versammlung acht Mitglieder gewählt.

Für zwei Lehrer, welche sich verheirathet haben, werden erhöhte Miethsentschädigungen bewilligt und beschließt die Versammlung, einem Antrage der Finanzkommission entsprechend, die höhere Entschädigung künftighin vom ersten desjenigen Monats ab zu gewähren, in welchem die Verheirathung erfolgt. — Die Bedingungen für Vergebung der Direktion des Stadttheaters sollen dahin abgeändert werden, daß der dem Direktor zu gewährende Zuschuß auf jährlich 5000 Mark ermäßigt wird und daß neben der einmaligen Aufwendung von 10 000 Mark für Ankauf und Ergänzung der Dekorationen während der Vertragsdauer jährlich 5000 Mark für denselben Zweck verausgabt werden. Mit diesem Vertheilungsmodus hat Herr Direktor Gluth sich einverstanden erklärt. Herr Dr. Kolisch als Referent findet, daß die Aenderung eine Verbesserung des Vertrages bedeutet, er bittet um Annahme. — Herr Malkewitz erklärt sich ebenfalls von dem Abkommen befriedigt; aufgefallen sei ihm jedoch die etwas eigenthümliche Begründung des Magistratsantrages, dieselbe scheine ihm nicht in allen Punkten zutreffend. Es werde Bezug genommen auf das Schreiben des Herrn Gluth, Letzteres sei aber erst veranlaßt worden durch das Vorgehen des Magistrats gegen den Direktor, derselbe sei am Tage nach der Wahl auf das Rathhaus beschieden worden, woselbst ihm eröffnet wurde, daß ihm weder eine Baarsubvention noch eine dreijährige Vertragsdauer zugestanden werden könne. Weiter giebt Redner seiner Verwunderung Ausdruck über die vom Magistrat bekundete zärtliche Rücksichtnahme auf einen früheren Stadtverordnetenbeschluß. Endlich sei der Name eines Stadtverordneten ausdrücklich angeführt worden, ein durchaus ungewöhnliches Verfahren. Wozu diesem Antrage, der an sich auf Widerspruch kaum zu rechnen hatte, eine so wenig geschickte Begründung beigegeben werden mußte, sei schwer zu begreifen. — Herr Oberbürgermeister Haken bemerkt, die angeführten Thatsachen wären doch nicht unwahr, worauf Herr Malkewitz erwidert, das habe er auch nicht behauptet, seine Ausstellungen richteten sich vielmehr gegen die schiefe, dem wirklichen Sachverhalt nicht entsprechende Darstellung der Angelegenheit. — Herr Wichards weist darauf hin, daß die Theater-Angelegenheit bisher in geheimer Sitzung verhandelt worden sei. Nach den Bestimmungen der Geschäftsordnung erscheine es ihm nicht zulässig, daß interne Vorgänge der geheimen Sitzung aktenkundig gemacht werden. — Herr Dr. Neumeister hat nicht ohne Befremden gehört, daß sein Name in der Begründung des Magistratsantrages genannt worden sei, die abweichende Stellungnahme einer einzelnen Frage gegenüber biete dazu wohl eigentlich kaum einen Anlaß. Damit schließt die Erörterung; der Magistratsantrag wird genehmigt.

Namens der Finanzkommission berichtet Herr Pinnow über die im Vierteljahr Januar-März 1900 von der Versammlung nachbewilligten Beträge. Auf das Ordinarium wurden nachbewilligt 294 860,18 Mark, dazu kommen aus den vorangegangenen drei Quartalen 600 787,93 Mark, für das Etatsjahr 1899—1900 insgesamt also 895 648,11 Mark. An Deckungsmitteln ist ein verfügbarer Ueberschuß des Ordinariums in Höhe von 240 496,71 Mark vorhanden, es bleiben somit 655 151,40 Mark durch Mehreinnahmen und Minderausgaben zu decken. Auf das Extraordinarium sind im letzten Vierteljahr des abgelaufenen Etatsjahres 384 983,99 Mark, in den übrigen drei Quartalen 2 281 486,50 Mark, zusammen also 2 666 470,49 Mark nachbewilligt.

Ueber eine Petition des Hausbesitzers Krumbholz um Genehmigung zur Veränderung des Vorgartens vor dem Grundstück Hohenzollernstraße 62 berichtet Herr Schilbach. Vom Magistrat ist ein diesbezüglicher Antrag des Petenten abschlägig beschieden worden, was Referent insofern gerechtfertigt findet, als die Vorgärten in der Hohenzollernstraße noch sämmtlich fortbestehen. — Herr Malkewitz weist darauf hin, daß hier einer von den nordseitig gelegenen Vorgärten in Frage komme, deren Aufgabe nur eine Frage der Zeit sein dürfte, da nach Fertigstellung des neuen Zentralfriedhofes eine Verbreiterung der Hohenzollernstraße im Verkehrsinteresse kaum zu umgehen sein werde. — Die Petition wird dem Magistrat zur Rückäußerung überwiesen.

Durch Uebergang zur Tagesordnung wird eine Petition des Thierarztes Dr. Wolter erledigt. Der Wunsch des Petenten um Herstellung einer direkten Verbindung zwischen der Pommerensdorferstraße und dem Schwarzen Damm durch Anlage einer sogen. Himmelsleiter ist unerfüllbar, da hierbei theilweise Pommerensdorfer Gebiet in Frage kommen würde.

Abgelehnt wird eine Vorlage auf Beschaffung eines neuen (dritten) Krankenwagens, da der bisher wenig beschäftigten Sanitätswache auf der Lastadie sehr wohl ein etwas größerer Stadtbezirk zugetheilt werden könne, um den Samariterdienst der Feuerwache I zu entlasten.

Als dringliche Vorlage ist nachträglich noch der Bebauungsplan des Fort Leopold eingebracht worden und referirt Herr Decker über denselben. Die Grundzüge des zwischen Stadt und Fiskus getroffenen Abkommens sind bereits von uns mitgetheilt und dürfen als bekannt vorausgesetzt werden. Die Kosten der Anlage sind nach einem Voranschlage auf 1 400 000 Mark berechnet worden, wovon im laufenden Etatsjahr 200 000 Mark aufzuwenden wären, die Verbuchung erfolgt auf einem besonderen Konto. Referent meint, daß man ungeachtet der bedeutenden Aufwendungen, welche der Vertrag für die Stadt bedinge, über den Abschluß desselben nur erfreut sein könne und den Vertretern der Stadt, welche die Verhandlungen geführt, aufrichtigen Dank schulde. — Herr Dr. Graßmann wünscht Auskunft darüber zu erhalten, ob die Kosten der endgültigen Kanalisation ebenfalls mit in der vom Referenten genannten Summe enthalten seien. Ferner müsse er beantragen, auch die Zinsen für das verauslagte Kapital auf jenes besondere Konto zu bringen. — Herr Oberbürgermeister Haken erwidert, die Kosten der Kanalisation wären mit veranschlagt, die Zinsverluste dagegen ließen sich auch nicht annähernd schätzen, weil man unmöglich voraussehen könne, wie schnell oder langsam die Bebauung der freigelegten Flächen erfolgen werde. Redner rühmt das Entgegenkommen des Reichsschatzamtes, dem ein für die Stadt vortheilhafter Vertragsabschluß zu danken sei. — Herr Kurz sieht die Sache etwas anders an. Der Fiskus mache seinerseits doch auch ein gutes Geschäft, wenn ihm für Rechnung und Gefahr der Stadt ein ausgezeichnetes Bauterrain freigelegt werde. Was ihm die Vorlage besonders sympathisch mache, sei der Umstand, daß durch dieselbe zahlreiche Streitfragen mit einem Schlage gelöst werden, so die endliche Regulirung des Schillerplatzes und die Beseitigung des Landwehr-Zeughauses. Dann aber dürfte Stettin mit dem Bau der Oderterrasse eine Verschönerung erfahren, die wohl ein Opfer werth sei. Redner regt noch an, daß die für Straßenherstellungen im Fort Leopold in den Etat eingestellten 50 000 Mark dem Fonds für Nachbewilligungen wieder zugeführt werden möchten. — Herr Dr. Graßmann zieht seinen Antrag zurück und wird die Vorlage darauf einstimmig genehmigt.

Der Magistrat hat beschlossen, das Armenhaus in Nemitz räumen zu lassen, da dasselbe sich in einem ganz verwahrlosten Zustande befindet. Beschlüsse über die anderweite Verwerthung des Grundstücks sollen vorbehalten bleiben. Die Insassen des Nemitzer Armenhauses werden nach Stettin übernommen. — Die Vorlage begegnet keinerlei Widerspruch. — Auch die Räumung des Grabower Armenhauses wird vom Magistrat in Antrag gebracht, die Insassen würden im hiesigen Armenhause, Wallstraße 11—16, Aufnahme finden, dorthin wären die Inventarstücke ebenfalls zu überführen. Das Haus in Grabow soll einer gründlichen Renovirung unterzogen werden, um sodann daselbst die jetzt hier im Hause Wallstraße 29 befindliche Kinderpflegeanstalt unterbringen zu können. Vorschläge über die Verwerthung des Grundstücks der jetzigen Kinderpflegeanstalt in der Wallstraße stellt der Magistrat für später in Aussicht. — Diesem Antrage widerspricht Herr Vogt, indem er betont, daß das Armenhaus in Grabow ganz neu und durchaus brauchbar sei, nur eine Renovirung wäre nothwendig. Bei Aufgabe des Grabower Armenhauses würde das unsrige wahrscheinlich überfüllt werden und ein kostspieliger Neubau wäre alsdann unvermeidlich. Auch die Herren Klein, Holldorff und Dr. Kolisch sprechen sich für Erhaltung des Grabower Armenhauses aus. Herr Dr. Kolisch glaubt, daß die Ueberführung der Grabower Stadtarmen nach Stettin nur Vorspann für den Neubau eines Armenhauses bedeute. — Die Vorlage wird darauf nahezu einstimmig abgelehnt.

An der Barnimstraße war bekanntlich ein größerer Platz zur Anlage von Radfahrbahnen ausgeschrieben worden, auf das erzielte Höchstgebot hat jedoch die Oekonomie-Deputation den Zuschlag nicht ertheilen können. Die Versammlung beschließt nunmehr eine erneute Ausschreibung ohne die vorerwähnte Beschränkung stattfinden zu lassen.

An Mehrausgabe für Straßenreinigung werden 39 199 Mark nachbewilligt, bedingt wurde diese starke Belastung des Titels durch die starken Schneefälle des Nachwinters.

Für Einführung des Weimann'schen Systems bei der Abortanlage im Neubau der 1. Mädchen-Mittelschule werden 2800 Mark verlangt. Die Finanzkommission hat sich nicht davon überzeugen können, daß die Vortheile des genannten Systems eine derartige Mehraufwendung rechtfertigen, ihr Referent, Herr Decker, bittet um Ablehnung der Vorlage und beschließt die Versammlung demgemäß.

Die Kommission zur Vorbereitung der Wahl von zwei besoldeten Stadträthen hat folgenden Antrag eingebracht: „Die Versammlung wolle beschließen, daß den besoldeten Stadträthen die vor ihrer Wahl erworbene Pensionsberechtigung gewährleistet werde, bis sie nach der Städteordnung den Anspruch auf eine gleich hohe Pension erreicht haben". Nachdem Herr Dr. Kolisch als Referent den Antrag kurz begründet, erfolgt dessen Annahme ohne Widerspruch.

Eine Anzahl weiterer Vorlagen, die ein allgemeines Interesse nicht für sich in Anspruch nehmen, wird den Vorschlägen der Referenten gemäß erledigt.

Bellevue-Theater.

Die Direktion ließ am gestrigen Himmelfahrtstage einen der ältesten und fruchtbarsten Lustspieldichter Deutschlands wieder einmal auf der Bühne zu Wort kommen: Roderich Benedix mit seinem „Aschenbrödel". Welch ein Unterschied zwischen unseren modernen, fast ganz der Realistik geweihten dramatischen Erzeugnissen und diesem Lustspiel der alten Zeit. Es erscheint als die Verkörperung der höchsten Harmlosigkeit, unschuldsvoll sind alle Charaktere, fast naiv die Scenen aufgebaut und der Humor wird niemals aufdringlich. Aber trotzdem, vielleicht gerade deshalb, übt das Lustspiel immer noch einen eigenen Reiz auf das Publikum aus, man amusirt sich dabei, besonders, wenn es in so flotter Darstellung geboten wird wie gestern. Frl. Frieda Huse erwarb sich als „Elfriede" die Sympathie der Zuschauer, wenn ihr „Aschenbrödel" auch zuweilen etwas stark in deklamatorischen Ton verfiel und dabei die herzliche Natürlichkeit einbüßte. Herr Mehner gab den „Graf Albrecht" liebenswürdig, ohne in die Rolle des schmachtenden Märchenprinzen zu verfallen. Ueberaus gelungen war Herr Selle als Vorsteher der Pensions-Anstalt und Fr. Klickermann als dessen Gattin Ursula. Die kleine Partie des Hülfslehrers war bei Herrn Picha in guten Händen und von den Pensionärinnen zeichnete sich besonders Frl. Steinschreiber (Kunigunde) durch frisches Spiel aus, auch Frl. Walden verstand es, die Rolle der stets schläfrigen Edwina humorvoll zu gestalten. R. O. K.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 25. Mai. Mit der Ausgabe der neuen Postwerthzeichen zu 2 Mark wird die Reichs-Postverwaltung am 1. Juni beginnen. Von demselben Zeitpunkte ab werden die bisher nur im Dienstgebrauch verwendeten Zwei-Mark-Marken aus dem Verkehr zurückgezogen.

— Für Naturfreunde bieten gegenwärtig die Anlagen auf dem Kirchhofe an der Grabowerstraße einen herrlichen Aufenthalt, nicht allein, daß sich das frische Grün in schönster Pracht entfaltet, es haben sich auch 4 Nachtigallen eingenistet, welche im Gesang wetteifern, zeitweise unterbrochen von dem Rufe eines Kuckucks, der auch auf dem Kirchhof sein Nest errichtet hat.

— Die Lage der Stettiner Herrenkonfektion wird, wie der „Konfektionär" schreibt, augenblicklich nicht als allzu günstig erachtet. Wenn auch die sofort zu liefernden Nachbestellungen leidlich einlaufen, so wird doch über den schlechten Eingang der Winterordres vielfach geklagt. Als Ursache nimmt man allgemein an, daß in Folge der erwarteten weiteren Hausse die Konsumenten in voriger Saison sich „bekauft" haben und volle Läger haben. Thatsache ist, daß die meisten Touren nach dem Feste nochmals gemacht werden müssen und schon jetzt einzelne Reisende zurückgekommen sind, die sonst bis Pfingsten unterwegs sind. Rückwirkend ist diese Geschäftslage auch auf die Lieferanten, die vergeblich auf Grund ihres gelieferten kostspieligen Mustermaterials einen Auftrag oder wenigstens eine Eintheilung sogenannter „Abruf-Ordres" erwarten. — Auch in den Herrengarderoben-Detailgeschäften wird geklagt. Hier ist noch wenig vom Pfingstgeschäfte zu merken. Es hat hier wohl in der Hauptsache die Ungunst der Witterung schuld. Durch Ausverkäufe aller Art, begründet durch „Geschäfts-Auflösung", „Neubau", „Umzug" wird ein größerer Absatz in der betreffenden Branche versucht und selbst „wegen einer eingeworfenen Schaufensterscheibe" (!) annoncirte jüngst ein hiesiges Geschäft „spottbilligen Verkauf der hierdurch beschädigten Herrenkleider". Letzteres ist jedenfalls neu auf dem Gebiete der Reklame.

— Im Elysium-Theater gelangt morgen Sonnabend als erste Vorstellung bei halben Preisen „Kean" zur Aufführung, der Sonntag bringt eine Novität, die Posse „Der Tugendhof".

— Professor Manzel in Berlin, der Schöpfer des hiesigen Monumentalbrunnens, hat einen neuen Erfolg zu verzeichnen, die Denkmalskommission des Landtags zu Braunschweig empfahl einstimmig den Entwurf Manzels zum Denkmal Herzog Wilhelms zur Ausführung. Der Regent bestätigte die Entscheidung. Das Denkmal soll mit einem Kostenaufwand von 300 000 Mark errichtet werden.

— Die Kaffeeküche ist von Gr. Lastadie Nr. 58 nach dem Hause Schiffsbaulastadie Nr. 26 verlegt worden.

— (Offene Stellen für Militäranwärter im Bereich des 2. Armeekorps.) Sogleich, Bromberg, Magistrat, 5 Kanzlisten, je 1000 Mark jährliches Anfangsgehalt, während der Probedienstleistung 3/4 dieses Gehalts, gegebenenfalls kann während der Probedienstleistung das volle Gehalt gewährt werden. — 1. Juli 1900, Greifenberg (Pomm.), Magistrat, Forst-Hülfsaufseher, Gehalt monatlich 53 Mark Tagegelder. — Sofort, Inowrazlaw, Kreisausschuß, Distriktsbote und Vollziehungsbeamter beim Polizei-Distriktsamt Inowrazlaw I, Gehalt 720 Mark, pensionsberechtigt und etwa 150 Mark Nebeneinnahme. — 1. Oktober 1900, Stettin, kgl. Polizei-Direktion, Hülfs-Gefangenen-Aufseher, Gehalt 900 Mark für das Jahr und nach der Anstellung 180 Mark Wohnungsgeldzuschuß oder an Stelle des letzteren freie Dienstwohnung.

—z. Der Evangelische Arbeiter-Verein Stettins und Umgegend beging gestern im Gartenlokal des Herrn Engelke in Gemeinschaft der Vereine aus Gartz a. O. und Pinnow sein diesjähriges Sommerfest. Vormittags wurden die auswärtigen Vereine am Eisenbahnbollwerk empfangen und mittelst Separatwagen der elektrischen Straßenbahn nach Grabow geführt. Dort fand gemeinschaftlicher Kirchgang statt. Nachmittags 3 Uhr begann das eigentliche Fest. Bei Konzert und Belustigungen für Kinder und Erwachsene vergnügten sich die Festtheilnehmer aufs beste. Die Festrede hielt Herr P. Kron aus Podejuch. In markigen Worten zeichnete er die Ziele der evangelischen Arbeiter-Vereine und brachte mit besten Wünschen ein Hoch auf die feiernden Vereine aus. Es folgten ein begeistert aufgenommenes Hoch auf Se. Majestät den Kaiser und Ansprachen von Vertretern der auswärtigen Vereine. Um 9 Uhr wurden die letzteren zu ihren Schiffen geleitet, während der Stettiner Verein noch längere Zeit in bester Unterhaltung beisammenblieb.

— In der letzten Stadtverordneten-Sitzung lag auch eine Zusammenstellung der Schulden und Vermögensverhältnisse der eingemeindeten Ortschaften vor, darnach betragen die Schulden für Grabow 178 717,34 Mark, für Bredow 133 662,57 Mark, für Nemitz 83 300 Mark, zusammen 395 679,91 Mark; das Vermögen beträgt von Grabow 35 082,61 Mark, Bredow (das Marchandstift eingerechnet) 137 414,68 Mark, Nemitz 2679,71 Mark, zusammen 175 177 Mark.

* An der Ecke des Klosterhofes und der Frauenstraße wurde gestern Nachmittag ein Barbier von einem Fleischerwagen überfahren. Der Verunglückte, welcher eine Kopfwunde und anscheinend auch einen Rippenbruch davongetragen hatte, fand im städtischen Krankenhause Aufnahme.

Abonnements-Einladung
auf die „Stettiner Zeitung".

Wir eröffnen hiermit ein neues Abonnement für den Monat **Juni** auf die einmal täglich erscheinende **Stettiner Zeitung** mit **35 Pfg.**, mit Bringerlohn **50 Pfg.** Die **„Stettiner Zeitung"** wird **bereits am Abend ausgegeben.**

Die Redaktion
der „Stettiner Zeitung".

Stettin, den 20. Mai 1900.

Bekanntmachung.

Auf Grund des § 57 des Zuständigkeitsgesetzes wird der schmale öffentliche Fußweg an der Nordostseite der Falkenwalderstraße auf der Strecke von dem Wege zur Lübschen Mühle bis zur Grenze des Kreises Randow als ausschließlicher Fußweg eingezogen und der öffentlichen Fahrstraße zugeschlagen.

Der Polizei-Präsident.
Schroeter.

Stettin, den 23. Mai 1900.

Bekanntmachung.

Die Speicherstraße von der Zuckersiederei bis zur großen Lastadie wird wegen Kanalisationsarbeiten vom Mittwoch, den 23. d. Mts., bis auf Weiteres für den durchgängigen Fuhrwerksverkehr gesperrt. Die Zufahrten der Anlieger bleiben frei.

Der Polizei-Präsident.
Schroeter.

Ich bin zurückgekehrt!

Privat-Impfungen täglich in meiner Sprechstunde 8—9 und 3—4.

Dr. Lehmann,
Elisabethstr. 66, 1 Tr.

Kirchliche Anzeigen

zum Sonntag, den 27. Mai (Exaudi):

Schloßkirche:
Herr Pastor de Bourdeaux um 8¾ Uhr.
Herr Konsistorialrath Gräber um 10½ Uhr.
Darauf Ordination: Herr Generalsuperintendent D. Pötter.
Um 5 Uhr Jahresfest des Pommerschen Hülfsvereins für die Mission in China. Festpredigt: Herr Pastor Kühl-Möringen. Bericht: Herr Konsistorialrath Graeber.

Jakobi-Kirche:
Herr Prediger Licentiat Dr. Lülmann um 8½ Uhr.
Herr Prediger Steinmetz um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Dr. Scipio um 2 Uhr.
(Nach dem Vor- und Nachmittagsgottesdienst Kollekte für den Kapellenbau in Zedlitzfelde.)

Bugenhagen-Gemeinde (Evangel. Vereinshaus):
Herr Prediger Bärwaldt um 2 Uhr.
(Kollekte für den Kapellenbau in Zedlitzfelde.)

Ev. Garnison-Gemeinde:
Militär-Gottesdienst, 10 Uhr, im Exerzierhause neben der Hauptwache: Herr Mil.-Hülfsgeistl. Boergen.
Kindergottesdienst 11¼ Uhr, König Wilhelm-Gymnasium.

Peter- und Paulskirche:
Herr Prediger Hahn um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und h. Abendmahl.)
Herr Superintendent Fürer um 3 Uhr.
(Unterredung mit der konfirmirten Jugend.)

Gertrud-Kirche:
Herr Prediger Kopp um 10 Uhr.
(Einführung in sein Amt.)
Herr Prediger Kienast um 2 Uhr.

Betsaal der Kinderheil- u. Diakonissen-Anstalt:
Herr Oberpfarrer Berg um 10 Uhr.

Johanniskloster-Saal (Neustadt):
Herr Prediger Stephani um 10 Uhr.

Lutherische Kirche Neustadt (Bergstr.):
Herr Pastor Grundmann aus Berlin um 10 Uhr.

Lutherische Immanuel-Gemeinde im Evangelischen Vereinshause, Eing. Passauerstr.:
Herr Pastor Meyer aus Wollin um 3½ Uhr.

Brüdergemeine (Evangelisches Vereinshaus, Eing. Elisabethstr.):
Herr Prediger Voelkel um 4 Uhr.

Evangelisations-Versammlung im Konzerthaus, Augustastr. 48, 4. Aufgang 2 Tr. Abends 8 Uhr. Nachm. 2 Uhr Sonntagsschule. Jugendbund fällt aus.
Dienstag, den 28. Mai, Abends 8½ Uhr, im Ev. Vereinshaus, Eing. Passauerstr.: Bibelstunde.
Jedermann ist freundlich eingeladen. E. Golz.

Baptisten-Kapelle (Johannisstr. 4):
Herr Prediger Liebig um 9½ Uhr.
Herr Prediger Böhme um 4 Uhr.

Beringerstr. 77, part. r.:
Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst; Sonntag und Mittwoch Abend 8 Uhr Bibelstunde: Herr Stadtmissionar Blank.

Apostolische Gemeinde, Stoltingstr. 2, h. p.:
Jeden Sonntag Vorm. 10 Uhr und Nachm. 4 Uhr, sowie Mittwochs Abends 8 Uhr Gottesdienst resp. Bibelstunde.
Jedermann ist eingeladen.

Seemannsheim (Krautmarkt 2, 2 Tr.):
Herr Vikar Daehnert um 10 Uhr.

Bethanien:
Herr Pastor Brandt um 10 Uhr.
Herr Pastor Saltzwedel um 5 Uhr.
(Missionsfest der Sonntagsschule von Torney. Alt und Jung ist herzlich eingeladen.)

Salem:
Herr Pastor Schäfer um 10 Uhr.

Luther-Kirche (Oberwiek):
Herr Pastor Redlin um 10 Uhr.
Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst.
Herr Prediger Kienast um 5 Uhr.

Lukas-Kirche:
Herr Pastor Homann um 10 Uhr.
Herr Prediger Buchholz um 2½ Uhr.

Nemitz:
Herr Prediger Beckmann um 10 Uhr.

Kirche der Kückenmühler Anstalten:
Herr Vikar Stempell um 10 Uhr.
Herr Prediger Borchardt um 2½ Uhr.
(Kindergottesdienst.)

Friedens-Kirche (Grabow):
Herr Pastor Mans um 10½ Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Knack um 2½ Uhr.

Matthäus-Kirche (Bredow):
Herr Prediger Schweder um 10 Uhr.
Herr Pastor Deicke um 2½ Uhr.
(Jugendgottesdienst.)

Luther-Kirche (Züllchow):
Herr Pastor Deicke um 10 Uhr.
Herr Prediger Schweder um 2½ Uhr.
(Kindergottesdienst.)

Pommerensdorf:
Herr Pastor Hünefeld um 11 Uhr.

Scheune:
Herr Pastor Hünefeld um 9 Uhr.

Christliche Versammlung.
Ev. Gemeinschaft Philadelphia (Bruderliebe) im Konzerthause, Augustastr. 48, 4. Aufgang p. r. Nachmittags 3 Uhr Kindergottesdienst, um 4 Uhr Jugendbund-Versammlung (Weihestunde), Abends 8 Uhr Evangelisations-Vortrag, wozu Jedermann recht herzlich eingeladen wird. Peters.

Blaues Kreuz.
Versammlung Sonntag Abend 8 Uhr im Evangelischen Vereinshaus, wozu Jedermann herzlich eingeladen wird.
Beckmann, Prediger.

Freiwilligen-Mission.
Sonntag Vorm. 8½ Uhr Gebetstunde, um 2 Uhr Sonntagsschule, 7 Uhr Theeabend. Mittwoch und Freitag Abends 8 Uhr Bibelstunde Kronenhofstr. 25, p., Eing. Gutenbergstr.
Jedermann ist freundlichst eingeladen. Grams.

Familien-Nachrichten aus anderen Zeitungen.

Geboren: Eine Tochter: H. Wolff [Greifswald].
Verlobt: Frl. Rose Euler mit dem Kaufmann Herrn Max Lämmerhirt [Stettin-Buenos-Aires]. Frl. Elisabeth Fischer mit dem Oberlehrer Herrn Dr. Alfred Köhler [Stettin].
Gestorben: Frieda Wiedenhöft [Stolp]. Frau Wilhelmine Grützner geb. Barz, 57 J. [Pasewalk]. Frau Wilhelmine Busch geb. Schultz, 69 J. [Anklam]. Wittwe Klara Schütt geb. Ewert, 53 J. [Zingst]. Moritz Wittstock, 67 J. [Stettin]. Lehrer em. Georg Köhler, 50 J. [Görlitz]. Fritz Richter [Pyritz]. Administrator Martin Preuß [Gützkow]. Pension. Gendarm Friedrich Wachsmuth [Neustettin]. Frank Joseph, 34 Jahre [New-York]. Kaufm. Paul Ransleben [Demmin].

* Im Gewahrsam der Kriminalpolizei befindet sich immer noch ein nicht rekognoszirter Schülermantel, der aus einem von dem bekannten Paletotmarder Kurzhals verübten Diebstahl herrührt.

* Verhaftet wurden hier der Arbeitsbursche Otto Grünberg wegen Diebstahls und der Handlungsgehülfe Albrecht Meinhold wegen Betruges.

* Gestern Abend gegen 10½ Uhr wurde hierher vom „Vulkan" Großfeuer gemeldet, worauf sofort der vollbesetzte Löschzug ausrückte. Es brannte auf dem Unterhof ein zum größten Theil aus Fachwerk bestehendes Gebäude, worin sich eine Brettersägerei befand, dem Feuer war somit reichlich Nahrung geboten und hatte dasselbe bereits einen erheblichen Umfang angenommen, dergestalt, daß einige der nächstgelegenen Hellingen in Gefahr geriethen. Die hiesige und die Werftfeuerwehr griffen das verheerende Element mit Dampfspritzen an, außerdem wurden zahlreiche Hydranten in Thätigkeit gesetzt, und da auch die Freiwilligen Feuerwehren von Grabow und Bredow sowie die Feuerwache der „Oderwerke" ihre Hülfe zur Verfügung stellten, konnte eine ganze Menge von Schlauchleitungen bedient werden. Es gelang, die bedrohten Hellingen vollständig zu schützen, das Gebäude wurde dagegen fast ganz zerstört, leidlich erhalten blieb nur derjenige Theil, worin das Kesselhaus und die Maschinenanlage untergebracht sind. Die Lösch- und Aufräumungsarbeiten nahmen rund vier Stunden in Anspruch. Uebrigens war auch der Fährdampfer vom Dunzig zur Stelle, doch bedurfte es einer Inanspruchnahme desselben nicht mehr. — Gestern Nachmittag um 2 Uhr wurde die Feuerwehr wegen eines Gardinenbrandes nach dem Hause Aschgeberstraße 1 gerufen.

* Am Mittwoch Nachmittag ist von der Ecke der Burscher- und Kurfürstenstraße ein der Handelsfrau Ida Berndt aus Hintersee gehöriger Einspännerwagen gestohlen worden. Die Frau brachte Maistrauch hierher zum Verkauf, sie hatte in einer Gastwirthschaft der Kurfürstenstraße ausgespannt, mußte aber das Gefährt auf der Straße stehen lassen, da der Hof schon ganz besetzt war.

* Der Spielplan des Bellevue-Theaters ist für die nächsten Tage wie folgt besetzt: Sonnabend (kleine Preise) „Zaza", Sonntag Nachmittags „Die Lachtaube", Abends „Der Hochzeitstag" und „Das Fest der Handwerker", Montag (kleine Preise) „Heimath".

Provinzielle Umschau.

Auf dem Dominium-Gute Ungnade bei **Abtshagen** im Kreise Grimmen wurde ein altes Gebäude abgebrochen; vorgestern brach in Folge eines Windstoßes das Ganze in sich zusammen und wurden die Arbeiter Maier und Strübing verschüttet, besonders der Letztere erlitt sehr schwere Verletzungen. — Die Universität **Greifswald** hat den Referendar a. D. Hans von Flemming zu Nönz zum Dr. juris ernannt. — Drei Arbeitsveteranen sind auf dem Rittergute **Streckenthin** bei Greifenberg thätig bei derselben Herrschaft, der Inspektor Wille 59, der Arbeiter Böttcher 55 und der Schäfer Hackbarth 50 Jahre; allen dreien wurde dieser Tage durch den Landrath das Allgemeine Ehrenzeichen überreicht. — Der hinterpommersche Reiterverein beabsichtigte, in **Köslin** im nächsten Monat ein Pferderennen abzuhalten, wenn die Stadtvertretung dazu eine Subvention von 1500 Mark bewillige. Der Magistrat hat die betreffende Anfrage abgelehnt. — Ueber den Nachlaß der am 18. Januar 1895 zu Pasewalk verstorbenen Frau Wittwe Julie Beyer geb. Devantier aus Kolberg ist von dem Amtsgericht in **Kolberg** das Konkursverfahren eröffnet. — Die Windmühle des Mühlenbesitzers Rexilius auf Hammermühl bei **Tempelburg** ist vollständig niedergebrannt. — In **Stolp** dauern die Ansammlungen auf den Straßen, besonders auf dem Marktplatz, an den Abenden fort, aber es sind nur halbwüchsige Burschen und Lehrlinge, welche die Skandalmacher bilden. Das Militär ist Abends requirirt und hat auch am Dienstag mit blanker Waffe die Straßen geräumt, wobei zahlreiche Verletzungen vorkamen, und zwar meist von Unschuldigen, denn die Skandalmacher hatten beim Nahen des Militärs die Flucht ergriffen; es fanden allein acht Verwundete im Krankenhause Aufnahme. — Auf der Insel **Usedom**, südwestlich von **Heringsdorf**, landete am Dienstag ein mit drei Vereinsmitgliedern bemannter Ballon des Deutschen Vereins zur Förderung der Luftschifffahrt. Der Ballon war Vormittags 8 Uhr in Berlin aufgestiegen und landete um ½3 Uhr.

Die neue deutsche Feldhaubitze.

Nachdem nunmehr die Ausstattung der Feldhaubitz-Batterien zur Durchführung gelangt ist und die Ausbildung der Mannschaften mit diesem Geschütz auch im theoretischen Unterricht stattzufinden hat, wurden verschiedene Einzelnheiten der neuen deutschen Feldhaubitze 98, die bis dahin nicht bekanntgegeben worden waren, veröffentlicht, sodaß sich im Verein mit den durch Presse und Buchhandel bereits gebrachten Mittheilungen ein Bild von diesem neuen Geschütz, das aus der Krupp'schen Gußstahlfabrik hervorgegangen ist, entwerfen läßt. Das Rohr der Feldhaubitze ist wie das der Feldkanone aus Krupp'schem Tiegelgußstahl angefertigt, der als Kanonengut noch von keinem andern Material übertroffen wurde. Bei einem Kaliber von 10,5 Zentimeter wird die Rohrlänge auf etwa 11 bis 12 Kaliber angegeben, sodaß das Haubitzrohr wesentlich kürzer ist als das Kanonenrohr. An beiden Seiten des in zylindrischer Form gefertigten Rohres sitzen die beiden außen trichterförmig ausgehöhlten Schildzapfen, die nach dem Rohre zu durch die Schildzapfenscheiben, nach außen durch die Bunde begrenzt werden; beide geben dem Rohr eine gesicherte Lage in der Laffette. Auf der untern Seite des Rohres in Höhe der Schildzapfen ist ein Ansatz zur Befestigung des Zahnbogens angebracht, der mit der Richtmaschine der Laffette zum Nahmen der Höhenrichtung in Verbindung steht; die Seitenrichtmaschine ist bei der Laffette der Feldhaubitze weggefallen. Als eine ganz hervorragende Konstruktionsneuerung ist der Schnellade-Keilverschluß mit Spannabzug und Leitwelle, der sogenannte Leitwellenverschluß, zu bezeichnen, der nicht nur eine wesentliche Verbesserung des ältern Flachkeilverschlusses ist, sondern auch alle modernen Schraubenverschlüsse übertrifft. Diesen Verschluß verdankt unsere Feldartillerie der Gußstahlfabrik Friedr. Krupp; seine Handhabung ist gegenüber dem Kurbelverschluß sehr vereinfacht, indem das Oeffnen und Schließen lediglich die Drehung der im obern Theil des Flachkeils gelagerten Leitwelle mittelst eines Griffhebels an derselben erfordert. Als besonderer Vorzug dieses Verschlusses ist das leichte Zerlegen und Zusammensetzen sowie die Einführung des Spannabzuges zu bezeichnen, bei dem die Schlagfeder erst durch das Abziehen gleichsam selbstthätig gespannt wird, also für gewöhnlich entlastet ist. Durch das kräftige Oeffnen des Verschlusses wird die abgeschossene Metallhülse der Kartusche, die an Stelle einer anderweitigen Liderung den gasdichten Verschluß herstellt, nach hinten herausgeschleudert. Laffette, Protze und Munitionswagen entsprechen im Allgemeinen denen der Feldkanone; die Laffette hat die Seilbremse, den Sporn mit der Scharre, die Achssitze und den Laffettenkasten. Das Hauptgeschoß der Feldhaubitze ist die Granate, die mit Doppelzünder versehen ist; der Aufschlagzünder kann hierbei mit Verzögerung eingestellt werden. Dies erfolgt dann, wenn das Geschoß erst tiefer in den Erdboden eindringen und dann zerspringen soll, sodaß es eine minenartige Wirkung hervorbringt. Gegen lebende Ziele dicht hinter Deckungen wird die Granate aber mit Brennzünder verwandt, wie dies auch beim Schrapnel der Fall ist, das etwa 200 Kugeln mehr hat als das der Feldkanone, auch wird es nur mit der größten Ladung verfeuert. Die Feuergeschwindigkeit ist etwas geringer als bei der Feldkanone, wo sie zu acht Schuß in der Minute angegeben wird. Kartusche und Geschoß werden getrennt mitgeführt und auch jedes für sich in das Rohr eingesetzt: ein Einheitsgeschoß wie bei der Feldkanone ist also nicht vorhanden. Die scharfen Granaten sind außen gelb angestrichen; daneben giebt es noch grau angestrichene Uebungs-Feldhaubitzgranaten 98, jedoch ist auf Wirkung bei dem Schießen mit diesem Geschoß nicht zu rechnen. Für Manöverzwecke ist eine besondere Manöverkartusche vorgesehen. Die scharfe Kartusche besteht aus sieben Theilladungen; beim Gebrauch der Ladungen 1 bis 6 wird der Deckel aus der Kartusche herausgerissen und nach Entfernung der nicht zur Verwendung kommenden Theilkartuschen wieder eingesetzt und möglichst weit mit der Hand heruntergedrückt. Die deutsche Feldhaubitze 98 entspricht etwa der französischen 120-Millimeter-Kanone, die auch zu den Steilfeuergeschützen gehört, aber erheblich schwerer ist als unsere Haubitze, wodurch die Beweglichkeit des französischen Geschützes eine Einbuße erleidet; auch hat sich die französische Konstruktion der Laffette mit der hydropneumatischen Bremse, von der im Dreyfusprozesse so viel die Rede gewesen, nicht in dem von den Franzosen erwarteten Maße bewährt. Durch die neue Haubitze ist unsere Feldartillerie in der Lage, allen an sie im Kriege herantretenden Anforderungen in vollem Umfange gerecht zu werden.

Schiffsnachrichten.

Bremen, 24. Mai. Das der Rhederei von D. H. Waetjen gehörende eiserne Vollschiff „Adelaide" ist bei Yokohama gestrandet und wahrscheinlich verloren. Die 21 Mann starke Besatzung ist gerettet.

Pest, 24. Mai. Der Personendampfer „Karl Ludwig" stieß in der Nähe der Stadt mit einer unbeleuchteten Fähre zusammen. Von den 7 auf der Fähre befindlichen Personen wurden 3 gerettet, die übrigen 4 ertranken.

Sebastopol, 24. Mai. Der Personendampfer „Paylowskaja" ist gestern Nacht unweit der Stadt bei Sturm auf ein unterseeisches Riff aufgefahren und untergegangen. Von 63 Passagieren fanden 8 den Tod in den Fluthen; die übrigen wurden durch Boote gerettet.

Vermischte Nachrichten.

— Zum Morde in Konitz weiß eine Berliner Korrespondenz zu berichten, daß Kriminalkommissar Wehn gegenwärtig einen früher bei dem Fleischermeister Hoffmann in Arbeit gestandenen Gesellen zu ermitteln sucht, da dieser verdächtig zu sein scheint. Die Beerdigung der Winterschen Leichentheile findet bestimmt am Sonntag Nachmittag um 3 Uhr statt. Pfarrer Hammer wird die Trauerrede halten. Um etwaigen Ausschreitungen zu begegnen, treffen am Sonnabend Abend große Abordnungen der in Bromberg stehenden Infanterie-Regimenter Nr. 34 und 129 in Konitz ein. Es verlautet, daß sie mit scharfen Patronen ausgerüstet sein werden. Am Dienstag fanden Haussuchungen bei dem Händler Leske im Dorfe Richnau statt. Es sollen Gegenstände beschlagnahmt sein. Den Gymnasiasten in Konitz wurde bei Strafe der Relegation der Besuch eines Zigarrengeschäfts, in dem Winter zuletzt gesehen wurde, untersagt. Von dem genannten Geschäft aus haben sich nach der Beobachtung des Gymnasialdirektors die Gymnasiasten an den abendlichen Unruhen betheiligt. Der Antrag des Rechtsanwalts Maschke auf Haftentlassung des früheren Fleischers Israelski wurde von der Kammer abgelehnt. Der Rechtsanwalt hat eine Beschwerde an das Kammergericht eingelegt.

— [Die neugierigen Javaner.] In einer Villa nächst dem Ausstellungsterrain in Paris gab es dieser Tage große Aufregung. Die Villa ist als Wohnhaus für eine exotische Gesellschaft von Indiern, Japanern, Javanern und Chinesen beiderlei Geschlechtes gemiethet. Hier wohnt auch der indische Schlangenbeschwörer Rayoum, der kürzlich aus seiner Heimath zwei Körbe zugeschickt erhielt. Rayoum stellte die Körbe in eine dunkle Ecke eines Vorzimmers, ging in sein Ausstellungshaus und war des Abends sehr erstaunt, als er bei seiner Heimkehr nur mehr einen Korb vorfand. Während er sich beim Unternehmer beschwerte, wurde lautes Geschrei vernehmbar, und die im Hause wohnenden Javaner flohen, wie von allen Teufeln gejagt, auf die Straße. Die Neugierigen hatten nämlich den einen Korb Rayoums auf ihr Zimmer genommen und geöffnet. Das war ihnen aber sehr schlecht bekommen, denn in dem Korbe lagen wohlverwahrt drei Giftschlangen, die sich sofort frei machten und ihre Befreier bedrohten. Rayoum beruhigte seine niedlichen Schlangen, brachte sie wieder in den Korb und verlangte nicht einmal von den Javanern das Versprechen, in Zukunft seine Körbe nicht wieder zu öffnen.

— [Arme Aktionäre!] Man berichtet aus Monte Carlo: Spielbank von Monte Carlo hat in dem Geschäftsjahre 1899—1900, das am 30. April ablief, „blos" 24 Millionen Franks gewonnen, gegen 27,4 Mill. Franks im Vorjahr. Der Rückgang ist dem südafrikanischen Kriege zuzuschreiben, der von der Spielbank einen guten Theil des englischen Publikums fernhielt. Wenn man bedenkt, daß das wirklich eingezahlte Kapital der Spielbank 8 Millionen Franks beträgt (die späteren Kapitalserhöhungen haben alle blos auf dem Papier stattgefunden), so sind ja 24 Millionen Franks Jahresgewinn immerhin keine üble Einnahme, aber die Aktionäre der Spielbank sind nun einmal an noch fettere Dividenden gewöhnt, und sie sind äußerst mißvergnügt darüber, daß sie sich dieses Jahr mit einem geringeren Profit begnügen müssen. Wie der Spielgewinn, so ließ im vergangenen Jahre auch der Ertrag der Hotels und Geschäftshäuser, die der Spielbank gehören, zu wünschen übrig.

Sprottau, 24. Mai. In der Mallnitzer Haide ist ein großer Waldbrand ausgebrochen; 2000 Morgen sind bisher vernichtet. Der Brand ist noch nicht gelöscht. Eine Abtheilung Artillerie ist von hier zur Hülfeleistung abgegangen.

Wien, 24. Mai. In der Margarethenstraße spielte sich vorgestern Vormittag ein merkwürdiger Vorfall ab. Ein eleganter, mit Salonanzug, Zylinderhut und gelben Schuhen bekleideter Herr kam in gemessenen Schritten seines Weges, als plötzlich von der Schleifmühlgasse her ein Schuster in Begleitung zweier jungen Leute, allem Anscheine nach seine Gesellen, auf den ruhigen Spaziergänger zustürzte und ihn energisch aufforderte, entweder die Schuhe zu bezahlen oder diese abzulegen. Da der Herr das Erstere nicht konnte, das Letztere aber nicht wollte, wurde er von den Schustergehülfen aufgehoben und unter ein Hausthor getragen, wo sie ihm die Schuhe, trotz seiner lauten Proteste und Drohungen auszogen. Inzwischen hatte sich vor dem Hausthor eine zahlreiche Menschenmenge versammelt. Nachdem sich der Schuster mit seinen Gehülfen entfernt hatte, dauerte es noch eine gute Weile, bis sich der so unverhofft Ueberfallene hervorwagte. Als er endlich zum Vorschein kam, im Zylinderhut und in bloßen Strümpfen, wurde er mit einer Lachsalve empfangen. Der Herr flüchtete sich in ein in der Nähe befindliches Schuhwaarengeschäft und bat dort flehentlich, man möge ihm ein Paar Schuhe kreditiren. Der Kunde flößte jedoch nur wenig Vertrauen ein und vermochte den Geschäftsinhaber nur insoweit zu rühren, daß ihm dieser ein Paar alte Pantoffel zur Verfügung stellte. In dieser eigenthümlichen Verfassung verließ das unglückliche Opfer seines Gläubigers das Lokal und begab sich im Laufschritt von dannen.

Neueste Nachrichten.

Frankfurt a. M., 25. Mai. Die „Frkft. Ztg." meldet aus Newyork: Die Chicagoer Fleischinteressenten sind kurzweg der Ansicht, daß Deutschland mit der Fleischbeschau-Vorlage sich selbst den schwersten Schlag versetze, da die deutsche Produktion unzureichend bleiben müsse. Ein Theil der Presse verlangt Repressalien.

Dasselbe Blatt meldet aus Newyork: Der starke Rückgang der Baumwollpreise verursachte den Bankerott des Hauses Price-Mc. Kormick and Compagnie mit Filialen in allen größeren Städten des Ostens. Die Situation ist sonst nicht beunruhigend.

Mainz, 25. Mai. Der Kaiser hat gestern seine Dispositionen wegen der Torpedoboots-Manöver wieder geändert. Er wird heute mit höheren Offizieren die Torpedoboote besteigen und von der Eisenbahnbrücke aus auf- und abwärts fahren.

Darmstadt, 25. Mai. **Prinz Wilhelm von Hessen**, Oheim des Großherzogs, ist unerwartet rasch nach mehrtägigem Kranksein gestern im Alter von 55 Jahren **gestorben**.

Wien, 25. Mai. Die Verhandlungen zwischen der österreichischen Kreditanstalt und der in Liquidation befindlichen galizischen Kreditbank, betreffend die Erwerbung der Borislawer Erzwachsgruben wurden perfektionirt. Die Kreditanstalt ertheilt einen sofortigen Vorschuß von 1 600 000 Fl. und erhält gegen einen weiteren Betrag von 2 800 000 Fl. das fünfjährige Optionsrecht auf die Ausbeute sämtlicher Borislawer Erzwachsgruben.

Pest, 25. Mai. Das Schwurgericht in Szatmar verurtheilte den Großgrundbesitzer Papp, welcher seinen jüngeren Bruder einer Erbschaft wegen ermorden ließ, zum Tode durch den Strang, desgleichen seinen Bruder, welcher an dem Morde betheiligt war. Sein dritter Bruder wurde zu acht Jahren Zuchthaus verurtheilt.

Paris, 25. Mai. Der erste der angekündigten offiziellen Kongresse der Schriftkundigen fand gestern Nachmittag hier statt, derselbe wird bis Ende dieses Monats tagen.

Nizza, 25. Mai. Ein Offizier des französischen Kriegsministeriums hat die Korrespondenz des auf Reklamation des deutschen Konsuls verhafteten ehemaligen preußischen Offiziers Wesel beschlagnahmt und nach Paris gebracht.

Telegraphische Depeschen.

London, 25. Mai. Nach einer Meldung aus Pretoria berichtet ein amtliches Kriegsbulletin: Der Landdrost von Vryheid meldet, daß 36 englische Reiter mit 80 Mann des Kommandos des Swazilandes vergangenen Sonntag zusammengestoßen sind. Bei Shepherds-Neck wurde ein Gefecht geliefert, bei welchem nur 20 Mann von den englischen Reitern entkamen. Die Engländer wichen und ließen ein Maxim-Geschütz mit zahlreicher Munition zurück.

London, 25. Mai. Nach einer Meldung aus Pretoria vom 23. d. Mts. verloren die Engländer in einem Gefecht in der Nähe von Stormberg, welches eine Stunde dauerte, vierzig Todte und eine Anzahl Verwundete. Die Buren behaupteten ihre Stellungen. Ferner fand ein Gefecht zwischen Heilbron und Kindley statt. Die Buren mußten sich vor der erdrückenden Uebermacht zurückziehen; sie hatten einen Todten und sieben Verwundete.

Börsen-Berichte.

Getreidepreis-Notirungen der Landwirthschaftskammer für Pommern.

Am 25. Mai wurde für inländisches Getreide in nachstehenden Bezirken gezahlt:

Stettin: Roggen 140,00 bis 150,00, Weizen 150,00 bis 152,00, Gerste 130,00 bis 132,00, Hafer 130,00 bis 140,00, Kartoffeln 40,00 bis 46,00 Mark.

Platz Stettin (nach Ermittelung): Roggen 149,00, Weizen 150,00, Gerste 132,00, Hafer 137,00 bis —,—, Kartoffeln —,— Mark.

Naugard: Roggen 140,00 bis 142,50, Weizen 151,00 bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer 128,00 bis 132,00, Kartoffeln 40,00 bis 42,00 Mark.

Kolberg: Roggen 144,00 bis —,—, Weizen —,— bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer 130,00 bis —,—, Kartoffeln 38,00 bis —,— Mark.

Stolp: Roggen 135,00 bis 140,00, Weizen —,— bis —,—, Gerste 140,00 bis —,—, Hafer 128,00 bis 140,00, Kartoffeln 50,00 bis 52,00 Mark.

Platz Stolp: Roggen 140,00, Weizen —,—, Gerste 140,00, Hafer 140,00 Mark.

Neustettin: Roggen 147,00 bis —,—, Weizen 160,00 bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer 133,00 bis 135,00, Saathafer —,— bis —,—, Kartoffeln —,— bis —,— Mark.

Platz Neustettin: Roggen 147,00, Weizen 160,00, Hafer 133,50 Mark.

Stralsund: Roggen 143,00 bis 145,00, Weizen 148,00 bis —,—, Gerste 142,00 bis 145,00, Hafer 130,00 bis 135,00, Saatgerste —,—, Kartoffeln 37,50 bis 40,00 Mark.

Magdeburg, 23. Mai. (Rohzucker.) Abendbörse. (1. Produkt Terminpreise Transito fob Hamburg.) Per Mai 10,62½ G., 10,70 B., per Juni 10,70 G., 10,75 B., per Juli 10,80 G., 10,85 B., per August 10,90 G., 10,95 B., per September 10,70 G., 10,75 B., per Oktober-Dezember 9,62½ G., 9,67½ B. Stimmung ruhig.

Bremen, 23. Mai. Raffinirtes Petroleum loko 6,95 B. Schmalz ruhig. Wilcox in Tubs 36½ Pf., Armour shield in Tubs 36½ Pf., andere Marken in Doppel-Eimern 37½ Pf. — Speck ruhig.

Voraussichtliches Wetter für Sonnabend, den 26. Mai.
Warm, meist heiter, geringe Wolkenbildung.

Wasserstand.
Stettin, 25. Mai. Im Revier 5,49 Meter.

Hamburg, den 23. Mai 1900.

Hamburg-Amerika-Linie.

Die nächsten Abfahrten von Post- und Passagier-Dampfern finden statt:

Nach Newyork:	24./5.	Schnellpd. Kais. Friedrich.
„ „	27./5.	Postd. Palatia.
„ „	30./5.	Postd. Batavia.
„ „	31./5.	Schnellpostd. Columbia.
„ „	3./6.	Postd. Patricia.
„ „	7./6.	Schnellpd. Auguste Victoria.
„ „	10./6.	Postd. Graf Waldersee.
„ „	14./6.	Schnellpd. Fürst Bismarck.
„ Boston:	28./5.	Postd. Bengalia.
	12./6.	„ Belgia.
„ Baltimore:	28./5.	„ Bengalia.
	5./6.	„ Bulgaria.
„ Philadelphia:	7./6.	„ Adria.
	16./6.	„ Athesia.
„ Montreal:	28./5.	„ Frisia.
	11./6.	„ Westphalia.
„ Porto-Rico und Cuba:	28./5.	„ Polynesia.
„ Venezuela und Columbien:	2./6.	„ Hungaria.
„ Jamaica und Central-Amerika:	21./5.	„ Castilia.
	11./6.	„ Flandria.
„ Porto-Rico und Hayti:	25./5.	„ Allemannia.
„ Neworleans:	26./5.	„ Constantia.
„ Mexico:	7./6.	„ Cheruskia.
„ Ostasien:	28./5.	„ Alesia.

Günstiger Gelegenheitskauf.

Da nicht Fachmann, verkaufe oder verpachte äußerst preisw. unweit Frankfurt a. O. belegene

Dampf- u. Wassermühle

mit Ländereien, Wiesen etc., lebendem und todtem Inventar. Die Mühle steht auf der Höhe der Zeit und ist zur Weizen- und Roggenmüllerei eingerichtet. Günstiger Einkauf, gutes Absatzgebiet. Tägliche Leistung rund 15 Tonnen. Nebenbei wird Oelmüllerei mit 4 hydr. Pressen betrieben.

Breitkreuz. Lebus

ASTHMA und KATARRH

Bekämpft durch die CIGARETTEN ESPIC©.
Beklemmung, Husten, Schnupfen, Nervenschmerz.
In allen Apoth. Schachtel 2 f. En gros: 20. r. St-Lazare, Paris.
M[illegible] die nebenstehende Unterschrift auf jeder Cigarette.

Auf jeden Tisch: Für jede Küche!



ist einzig in seiner Art, um jede Suppe und jede schwache Bouillon überraschend gut und kräftig zu machen. **Wenige Tropfen genügen.**

Sommerzelte

aus **wasserdichtem Segeltuch** fertigt in **eigener Werkstatt** und übernimmt zu billigstem Preise

Adolph Goldschmidt,
Sack- u. Planfabrik,
Neue Königstr. 1. Fernspr. 325.

Heirath. suchen 500 **reiche** Damen. Auskunft üb. Vermögen, a. Bild, sendet „**Reform**“, **Berlin 14.**

Die **Kölnische Unfall-Versicherungs-Actien-Gesellschaft in Köln a. Rh.** gewährt durch ihre

Pariser Weltausstellungs-Police

Versicherung gegen Unfälle aller Art

auf die Dauer von 30 Tagen.
Versicherungssummen von 10,000 bis 100,000 Mark.
Policen werden verausgabt von der Direktion in Köln sowie den Vertretern der Gesellschaft.
Subdirektor **Bernh. Müller,** Friedrich-Karlstr. 13. Generalvertreter **J. Homeyer,** Kronprinzenstr. 10.

Stahlbad Liebenstein i. Thüringen

345 Meter über dem Meere. Bahn-Station. Saison Mai—Oktober.

Laut Analyse von 1899 stärkste kohlensäurereiche Eisen-Mangan-Arsenquelle in Deutschland.

Trinkkur; Stahl-, Sool- und electrische Bäder; Massage; Gelegenheit zu Fango-Applicationen. Herrliche, geschützte Lage, reinstes Quell-Trinkwasser, täglich Kur-Concerte, gutes Theater, Künstler-Concerte, Lesesaal, Réunions, Jagd, Lawn-Tennis, entzückende Ausflugspunkte etc. **Hôtel Bellevue** und **Kurhaus-Hôtel** in bester Lage mit vortrefflicher Verpflegung bei civilen Preisen. Badearzt: Sanitätsrath Dr. Waetzoldt (im Winter in San Remo). Prospecte und jede Auskunft auch über andere Hôtels und Villen ertheilt **Die Bade-Direction.**

Einjährig-Freiwillige.

Weit über 100 Schüler der Anstalt haben in den letzten Jahren die Einjährig-Freiwilligenprüfung vor den Königlichen Prüfungskommissionen bestanden. Vorbereitung auf die oberen Klassen höherer Lehranstalten in besonderen Kursen. Wegen der strengen Beaufsichtigung und energischen Förderung in den höchsten Kreisen empfohlen.

Wissenschaftliche Lehranstalt zu Kiel.
Dr. Schrader. Dr. Hoffmann.

Suderode (Harz), Soolbad, Klimat. Kurort, Mohr's Hôtel.

Pension, Kur- und Badehaus 1 Rang., nächst dem Walde. Altrenomm., vollständig renovirt. Mäßige Preise. Terrassenf. Garten, gr. Veranden, Balkons. Aufmerks. Bedienung Fernsprecher Nr. 11. **Prospekt etc. gratis durch den neuen Besitzer**

Albert Schrader.

Einladung zum Abonnement auf die

Illustrirte Zeitung

Jede Woche eine Nummer von mindestens 24 Folioseiten; jährlich über 1500 Abbildungen.

Vierteljährlicher Bezugspreis 7 Mark; Bestellungen bei allen Buchhandlungen und Postanstalten.

Probenummern versendet kostenfrei die

Expedition der Illustrirten Zeitung in Leipzig,
Reudnitzerstraße 1—7.

REIN! **SALUTARIS** MILD!
№ 610 — № 610
Reinste, mildeste, sparsamste
Familien-Toilette-Seife
für täglichen Gebrauch und zur rationellen Pflege von Haut und Teint.
Amtlich glänzend begutachtet!
Bedeutender Versandt nach allen Gegenden.
Preis nur 25 Pfennig per Stück in allen Detail-Geschäften.
C. NAUMANN,
Seifen- u. Parfumerie-Fabrik in Offenbach a. M.
Toilette-Fett-Seife
SPAR- SAM!

Kirsch- und Himbeersaft

eigener Pressung

in vorzüglicher, krystallklarer Waare! **ohne Nachpresse** p. Ltr. ℳ 1,—, mit 60% Siederei-Raffinade eingekocht **p. Ltr. = 2½ Pfd.** ℳ 1,25 bei

Lenz & Simon, Elisabethstr. 60.

Eisenbahn-Fahrplan

vom 1. Mai 1900 ab.

Abgang von Stettin nach:

Stargard, Pyritz, Colberg, Stolp, Schmolsin, Dargeröse	Gem. Z.	2,36	Morg.
Podejuch, Greifenhagen	Persz.	3,42	„
Jasenitz	„	5,15	„
Colberg über Naugard, Treptow a. R., Gollnow, Wollin, Kammin, Misdroy, Swinemünde	„	5,18	„
Stargard, Kreuz, Colberg, Polzin, Stolp, Danzig, Muttrin, Daber	„	5,32	„
Angermünde, Schwedt, Eberswalde, Berlin	„	6,—	„
Königsberg Nm., Küstrin, Frankfurt a. O., Reppen, Rothenburg, Breslau	„	6,33	„
Pasewalk, Prenzlau, Ueckermünde, Swinemünde, Stralsund, Wolgast, Strasburg, Lübeck, Hamburg, Stolzenburg, Brüssow	„	6,36	„
Jasenitz	„	7,38	„
Podejuch, Greifenhagen, Bahn, Wildenbruch	„	7,57	„
Angermünde, Schwedt, Freienwalde a. O., Frankfurt a. O., Eberswalde, Berlin	„	8,20	„
Stargard, Kreuz, Posen, Pyritz, Colberg, Polzin, Neumark	„	9,22	Vorm.
Altdamm, Gollnow, Wietstock, Wollin, Cammin, Misdroy, Swinemünde	„	10,25	„
Angermünde, Freienwalde a. O., Frankfurt a. O., Eberswalde, Berlin	„	10,38	„
Stargard, Danzig, Schmolsin, Dargeröse, Muttrin	„	10,48	„
Pasewalk, Stolzenburg, Prenzlau, Ueckermünde, Swinemünde, Wolgast, Stralsund, Strasburg, Neubrandenburg, Malchin, Kleinen, Stolzenburg, Brüssow, Daber	„	10,50	„
Jasenitz	„	10,50	„
Altdamm, Stargard, Ruhnow, Schivelbein, Belgard	„	11.52	„
Königsberg Nm., Jädikendorf, Wriezen, Küstrin, Frankfurt a. O.	„	11,14	„
Angermünde, Eberswalde, Berlin	Schnellz.	1,36	Nchm.
Angermünde, Schwedt, Eberswalde, Berlin	Persz.	1,48	„
Stargard, Pyritz, Colberg, Neumark	„	1,52	„
Jasenitz	„	2,14	„
Pasewalk, Prenzlau, Strasburg, Lübeck, Hamburg	Schnellz.	2,16	„
Königsberg Nm., Jädikendorf, Wriezen, Küstrin, Frankfurt, Reppen, Rothenburg, Breslau, Greifenhagen, Wildenbruch	Persz.	2,21	„
Stöwen (Werktagzug)	Gem. Z.	2,30	„
Stargard, Pyritz, Kreuz, Posen, Breslau, Nörenberg, Jacobshagen	Schnellz.	2,35	„
Podejuch	Persz.	3,30	„
Angermünde, Eberswalde, Berlin	Schnellz.	3,35	„
Angermünde, Eberswalde, Berlin	„	3,58	„
Pasewalk, Stolzenburg, Ueckermünde, Swinemünde, Wolgast, Stralsund, Strasburg, Lübeck, Hamburg, Stolzenburg, Brüssow	Persz.	4,20	„
Stargard, Colberg, Rügenwalde, Stolp, Danzig, Daber	Schnellz.	5,26	„
Angermünde, Schwedt, Freienwalde a. O., Frankfurt a. O., Eberswalde, Berlin	Persz.	6,08	Abds.
Altdamm, Gollnow, Wollin, Kammin, Misdroy, Swinemünde, Treptow, Colberg über Naugard, Greifenberg, Horst (Seebad)	„	6,20	„
Stargard, Polzin, Colberg, Rügenwalde, Stolpmünde, Nörenberg, Jacobshagen	„	6,41	„
Podejuch	„	6,45	„
Jasenitz	„	6,46	„
Angermünde, Eberswalde, Berlin	Schnellz.	7,18	„
Podejuch, Greifenhagen, Wildenbruch, Küstrin	Persz.	8,10	„
Jasenitz	„	8,15	„
Pasewalk, Stolzenburg, Prenzlau, Ueckermünde, Swinemünde, Stralsund, Strasburg, Neubrandenburg, Crampas-Saßnitz, Stockholm, Stolzenburg, Brüssow	„	8,20	„
Stargard, Kreuz, Breslau	„	8,32	„
Altdamm (nur vom 1. 6. bis 15. 9.)	„	8,42	„
Angermünde, Eberswalde, Berlin	„	10,—	„
Stargard	„	10,59	„
Angermünde	Gem. Z.	11,30	„

Ankunft in Stettin von:

Breslau, Rothenburg, Reppen, Frankfurt a. O., Küstrin, Königsberg Nm., Jädikendorf, Wriezen	Persz.	12,28	Nchts.
Stolp, Colberg, Stargard, Schmolsin, Dargeröse	Gem. Z.	2,20	„
Berlin, Eberswalde, Angermünde, Frankfurt a. O., Freienwalde über Eberswalde	Persz.	2,21	„
Greifenhagen, Ferdinandstein, Podejuch	„	5,08	Mrg.
Stargard	„	5,38	„
Jasenitz	„	5,55	„
Angermünde	Gem. Z.	7,33	„
Pasewalk (Werktagzug), Stolzenburg, Brüssow	„	7,35	„
Breslau, Kreuz, Stargard, Neumark	Persz.	7,36	„
Frankfurt a. O., Küstrin, Königsberg Nm.	„	7,45	„
Jasenitz	„	7,48	„
Berlin, Eberswalde, Angermünde, Schwedt	„	9,7	Vorm.
Malchin, Neubrandenburg, Stralsund, Strasburg, Wolgast, Swinemünde, Ueckermünde, Prenzlau, Pasewalk, Stolzenburg, Brüssow	„	9,9	„
Greifenhagen, Podejuch, Bahn, Wildenbruch	„	9,15	„
Cammin, Wollin, Treptow a. R., Gollnow, Colberg über Naugard	„	10,6	„
Berlin, Eberswalde, Angermünde	Schnellz.	10,15	„
Stolp, Colberg, Kreuz, Pyritz, Stargard, Daber	Persz.	10,28	„
Jasenitz	„	10,30	„
Berlin, Eberswalde, Frankfurt a. O., Freienwalde a. O., Angermünde, Schwedt	Schnellz.	10,38	„
Berlin, Eberswalde, Angermünde (Nur vom 25. 6. bis 31. 8.)	Schnellz.	11,46	„
Kleinen, Strasburg, Stralsund, Swinemünde, Wolgast, Ueckermünde, Prenzlau, Pasewalk, Stolzenburg, Brüssow	Persz.	1,15	Nchm.
Jasenitz	„	1,28	„
Danzig, Stolp, Zollbrück, Rügenwalde, Colberg, Stargard, Schmolsin, Dargeröse, Muttrin, Daber, Labes	Schnellz.	1,30	„
Breslau, Kreuz, Stargard, Neumark	Persz.	1,40	„
Berlin, Eberswalde, Angermünde	„	1,46	„
Glogau, Rothenburg, Reppen, Frankfurt a. O., Küstrin, Königsberg Nm., Jädikendorf, Wriezen (Werktgs.)	„	2,07	„
Cammin, Wollin, Misdroy, Swinemünde, Gollnow, Treptow, Altdamm, Colberg über Naugard, Greifenberg, Horst (Seebad)	„	3,23	„
Danzig, Stolp, Stolpmünde, Rügenwalde, Polzin, Kolberg, Kreuz, Breslau, Stargard, Pyritz	„	3,48	„
Hamburg, Lübeck, Neubrandenburg, Strasburg, Stralsund, Wolgast, Swinemünde, Ueckermünde, Pasewalk	Schnellz.	3,53	„
Podejuch	Persz.	4,15	„
Berlin, Eberswalde, Frankfurt a. O., Freienwalde a. O., Angermünde, Schwedt	„	5,02	„
Berlin, Eberswalde, Angermünde, Freienwalde	Schnellz.	5,16	„
Breslau, Rothenburg, Reppen, Frankfurt a. O., Küstrin, Königsberg Nm., Bahn, Wildenbruch	Persz.	5,49	„
Breslau, Kreuz, Stargard	„	5,55	„
Breslau, Posen, Kreuz, Stargard	Schnellz.	6,27	Abds.
Berlin, Eberswalde, Angermünde, Freienwalde	Persz.	6,32	„
Jasenitz	„	6,56	„
Altdamm, Stargard (vom 25. 6. bis 31. 8.) bis Wollin, Misdroy, Swinemünde	Schnellz.	7,11	„
Hamburg, Lübeck, Neubrandenburg, Strasburg, Prenzlau, Pasewalk, Stolzenburg, Stockholm, Crampas-Saßnitz, Stralsund, Brüssow	Persz.	7,35	„
Altdamm (nur vom 1. 6. bis 15. 9.)	„	8,32	„
Podejuch	„	9,—	„
Cammin, Wollin, Gollnow, Treptow, Altdamm, Colberg über Naugard, Greifenberg, Horst (Seebad)	„	9,18	„
Danzig, Stolp, Stolpmünde, Rügenwalde, Polzin, Colberg, Pyritz, Stargard, Schmolsin, Dargeröse, Muttrin, Daber	„	9,50	„
Jasenitz	„	9,51	„
Berlin, Eberswalde, Frankfurt a. O., Freienwalde a. O., Angermünde, Schwedt	„	10,44	„
Neubrandenburg, Strasburg, Stralsund, Wolgast, Swinemünde, Ueckermünde, Prenzlau, Pasewalk	„	10,50	„

Für die Strecke **Finkenwalde-Neumark** der Greifenhagener Kreisbahnen haben vom 1. bis 31. Mai und vom 16. bis 30. September die von Stettin 9,22 Uhr Vorm., 1,52 Uhr Mittags und 8,32 Uhr Abends abgehenden und die in Stettin 7,36 Uhr Morgens, 1,40 Uhr Mittags, 5,54 Uhr Nachm. und 8,32 Uhr Abends eintreffenden Züge direkten Anschluß. In der Zeit vom 1. Juni bis 15. September verkehrt auf dieser Strecke der um 5,54 Uhr Nachm. hier eintreffende Zug nur Sonntags. An den Sonntagen haben außerdem die von Stettin um 9 Uhr Vorm., 10,25 Uhr Vorm., 1,35 Uhr Mittags und 10,59 Uhr Abends abgehenden und die in Stettin um 10,6 Uhr Vorm. und 9,18 Uhr Abends eintreffenden Züge direkten Anschluß.

Berliner Börse

vom 23. Mai 1900.

Wechsel.

Amsterdam	8 Tg.	168,95
Brüssel	8 Tg.	81,25 B
Skandinav. Plätze	10 Tg.	—,—
Kopenhagen	8 Tg.	—,—
London	8 Tg.	20,47
„	3 Mt.	20,31 G
Madrid	14 Tg.	65,50
New-York	vista	—,—
Paris	8 Tg.	81,35 B
„	2 Mt.	80,90 G
Wien	8 Tg.	84,40
„	2 Mt.	83,90
Schweizer Plätze	8 Tg.	80,75
Italien. Plätze	10 Tg.	—,—
Petersburg	8 Tg.	215,55
„	3 Mt.	212,90
Warschau	8 Tg.	—,—

Bankdiskont 5½, Lombard 6½.

Geldsorten.

Sovereigns	20,45
20-Francs-Stücke	16,30
Gold-Dollars	—,—
Imperials	—,—
Amerikan. Noten	4,18
Belgische „	81,20
Englische „	20,49
Französische „	81,50
Holländische „	168,95
Oesterr. „	84,50
Russische „	216,40
„ Zollcoupons	324,50 G

(Umrechnungs-Sätze) 1 Franc = 0,80 ℳ 1 öst. Gold-Gld. = 2 ℳ 1 Gld. öst. W. = 1,70 ℳ 1 Guld. holl. W. = 1,70 ℳ 1 Goldrubel = 3,20 ℳ 1 Dollar = 4,20 ℳ 1 Livre Sterl. = 20,40 ℳ 1 Rubel = 2,16 ℳ

Deutsche Anleihen.

Dtsch. Reichs-Anl. c.	3½	95,00 G
„ „ „	3½	95,00 G
„ „ „	3	85,90 G
Preuß. Cons. Anl. c.	3½	94,90
„ „ „	3½	94,90
„ „ „	3	86,10 G

Staats-Schuld-Sch.	3½	99,25 G
Barmer Stadt-Anl.	3½	—,—
Berliner 1876/92 „	3½	93,75
Breslauer „	3½	—,—
Casseler „	3½	92 10 G
Dortmunder „	3½	—,—
Düsseldorfer „	3½	96,00 G
Duisburger „	3½	—,—
Elberfelder „	3½	—,—
Essener „	3½	—,—
Halberstädter „ 1897	3½	—,—
Hallesche „ 1886	3½	—,—
Hann. Prov.-Obl.	3	—,—
Stadt-Anl.	3½	—,—
Kölner „	3½	—,—
Magdeburger „	3½	—,—
Ostpreuß. Prov.-Obl.	3½	91,20
Pommersche „	3½	92,75
Posener „	3½	—,—
	3	—,—
Rheinprov.-Obl.	3½	93,00 G
„ „ Ser. 18	3½	92,50
„ „ 19	3½	96,50
Westfäl. Prov.-Anl.	3	86,25
	3½	94,75
Westpr „	3½	93,5
Berliner Pfandbriefe	5	116,10 G
„ „	4½	106,90 G
„ „	4	103,10 G
	3½	96,20
Landsch. Centr.-Pfdb.	4	—,—
	3½	92,90 G
„ „	3	82,90 G
Kur- u. Neum. neue „	3½	95,00
Ostpreußische „	3½	91,70 B
	3	82,50
Pommersche „	3½	93,70
	3	82,80 G
Posensche 6–10	4	100,50
Serie C. „	3½	93,50 G
	3	82,50 G
Sächsische „	4	—,—
	3½	92,30 G
	3	82,50
Schlesische, alte	3½	—,—
A. C. D. „	3½	96,25
	3	87,00 B
Schlesw.-Holst. „	4	100,00 B
	3½	91,75 G
	3	82,30 G
Westfälische „	4	99,80 B
	3½	—,—
	3	—,—
Westpr. rittersch. I. „	3½	94,00 G
	3	82,50 G
Hannov. Rentenbriefe	4	—,—
	3½	—,—
Hessen-Nassau „	4	—,—
„ „	3½	—,—

Kur- u. Nm. Rentenbr.	4	100,10 B
„ „	3½	—,—
Pommersche „	4	100,10 G
„ „	3½	92,70 G
Posensche „	4	100,20 G
„ „	3½	—,—
Preußische „	4	100,10 G
„ „	3½	92,70 G
Rhein. u. Westf. „	4	101,00
„ „	3½	—,—
Sächsische „	4	100,10 B
Schlesische „	4	100,30 G
„ „	3½	—,—
Schlesw.-Holst. „	4	100,10 G
„ „	3½	93,00 G
Braunsch.-Lüneb. Sch.	3	—,—
Bremer Anleihe 1887	3½	94,60 G
Hambg. Staats-Anl.	3½	—,—
	3	85,00 G
Sächs. Staats-Anl.	3½	—,—
„ Staats-Rente	3	85,60

Deutsche Loospapiere.

Ausb.-Gunzenh. 7 Gld.	—	—,—
Augsburger	—	24,90
Bad. Präm.-Anl.	4	—,—
Bayer „	4	160,30
Braunschw. 20 Thlr.-L.	—	129,60 G
Cöln-Mind. Präm.	3½	135,40
Hamburg. 50 Thlr.-L.	3	—,—
Lübecker „ „	3½	—,—
Meininger 7 Guld.-L.	—	24,30
Oldenburg. 10 Th.-L.	3	126,25

Ausländische Anleihen.

Argentin. Anl.	5	—,—
„ innere	4½	70,20 G
Barletta Loose	—	—,—
Bukarest Stadt	4½	89,60 G
Buenos-Aires Gold	4½	75,50 B
„ Stadt	6	39,80
Chilen. Gold-Anl	4½	—,—
Chinesische „	5½	102,00 G
„ 1895 „	6	106,00 G
„ 1896 „	5	98,25 B
„ 1898 „	4½	83,10 B
Finnländ. Loose	—	64,80
Griechen m. Cp.	5	38,40 G
„ Mon.	4	45,80 G
„ (Pir. Lar.)	5	38,60 G
Italien. Rente	4	94,50 G
Lissabon. Stadt	4	67,90
Mexican. Anl. kl.	6	99,20 G
„ Eisb.-Obl.	5	—,—
Oester. Gold-Rente	4	97,50
„ Papier- „	4⅕	—,—

Oester. Silber-Rente	4⅕	96,25 G
„ Credit- „	—	336,30
„ 1860er L.	4	136,30 G
„ 1864er L.	—	341,40 G
Portug. Staats-Anl.	4½	36,25 G
Rumän. Anl.	5	—,—
„ 1889	4	84,50 B
Russ. cons. Anl. 1880	4	99,40 B
„ Gold- „ 1884	5	—,—
„ Staatsrente	4	98,80
„ Pr.-Anl. 1864	5	—,—
„ „ 1866	5	—,—
„ Staats-Obl.	3½	93,40
Schw. Hyp. 1904	4	98,00 B
Serb. Gd.-Pfdbr.	5	96,00 G
„ amort. St.	4	62,10 G
Spanier	4	72,90 G
Türk. Admin.	5	99,10 B
„ 400 Frcs.-L.	—	116,90
Ungar. Gold-Rente	4	96,60
„ Kronen-R.	4	91,20
„ Staats-R. 1897	3½	81,30

Hypotheken-Pfandbriefe.

Anhalt-Dessau	4	99,00 G
Bsch.-Hann. 1—13. 15	3½	90,00 G
„ „ 14	3½	90,25 G
„ „ 16. 17	4	98,25 G
„ unk. 1905 18	4	99,50 G
„ 19	3½	90,00 G
„ 1910 20	3½	92,50 G
Dt. Gr. C. Pr. Pf. I.	3½	115,75 B
„ „ „ „ II.	3½	110,25
„ „ „ „ 5	3½	92,25
„ „ „ „ 6	4	99,00 G
Dt. Grdsch. Obl.	4	99,10 G
Deut. Hyp.-B.-Pfd.	5	111,50
	4	100,00 G
Hamb. H.-Pf.	4	99,00
„ „ alte	3½	92,00
Hannov. Bderd.	3½	95,50 G
Meckl. Hyp.-Pfdbr.	3½	—,—
Meckl. Str. H B. Pf.	4	100,00 G
	3½	93,00 G
Meining. Hyp.-Pf.	3½	92,20 G
„ Präm. Pf.	4	130,40 G
Mitteld. B.-Crd Pf	3½	92,00 G
„ „ 3	4	100,25 G
Nordd. Gr. Crd. 3	4	98,75 G
„ „ 9	3½	92,40 G
Pomm. Hyp.-Br.	4	98,75 G
„ „ 11. 12	4	100,00 G
	3½	91,50 G
Pr. B.-C.-Pfdbr.	5	114,50 G
„ „ 4	4½	115,00 G
„ „ 10	4½	111,50 G

Pr. Ctr.-B.-Pfdbr.	3½	90,80 G
„ „ 1909	4	100,20 G
„ „ Com.	3½	91,70 G
Pr. Hyp.-A.-B.	4½	115,00 G
	3½	92,00 G
Pr. Pfdbr-Bk.	3½	91,75 G
Rh. Hyp-Pfdbr	4	100,00 G
Rhein.-Westf. Bde.	4	98,50 G
Sächsische	3½	92,00
Schles. Boden	3	—,—
Schwzb. Hyp.	3½	92,80 G
	4	99,80 G
Stett. Nat.-Hyp.	4½	99,20 G
„ „	4	—,—
„ „	3½	—,—
Westd. Bde.	4	99,50 G

Deutsche Eisenb.-Act.

Aachen-Mastricht	137,50 G
Altdamm-Colberg	123,00 G
Braunschweiger Ludeisb.	132,90 G
Bröltbaler	93,75 B
Crefelder	107,60 G
Dortmund G. Ensch.	173,00 G
Eutin-Lübeck	60,25 G
Halberstadt-Blkbg.	—,—
Königsberg-Cranz	—,—
Lübeck-Büchen	145,75 G
Marienburg-Mlaw.	78,60 G
Ostpr. Südbahn	90,50

Deutsche Eis.-St.-Pr.

Altdamm-Colberg	—,—
Breslau-Warschau	—,—
Dortmund G. Ensch.	172,25 G
Marienburg-Mlaw.	111,75
Ostpr. Südbahn	—,—

Deutsche Klein- und Straßen-Bahn-Act.

Aachen. Kleinb.	139,00 G
Allgem. Deutsche	133,80
„ Loc. u. Strb.	176,00
Barmen-Elberfeld	228,00 G
Bochum-Gelsenk. Str.	133,00 G
Braunschweig	—,—
Breslau Electr.	170,00 G
„ Straßenbahn	289,00 G
Electr. Hochbahn	116,00 G
Gr. Berliner Straßenb.	229,00
Hamburger „	172 60
Magdeburger „	170,00
Stettiner „	137,00 G

Deutsche Eisenb.-Obl.

Altdamm-Colberger	—,—
Bergisch-Märkische	—,—
Braunschweiger	—,—
„ Landesb.	—,—
Dortmund-Gr. Ensch.	—,—
Halb.-Blankenb.	—,—
Magdeburg-Wittb.	—,—
Stargard-Küstrin 3½	—,—

Schifffahrts-Actien.

Argo Dampfsch.	104,75 G
Breslauer Rhederei	128,00 G
Chinesische Küstenfahrer	—,—
Hamb.-Amerik. Packetf.	126,50 B
Hansa, Dampf.	155 90 G
Kette, Dampf-Elbschiff.	88,00 B
Nordd. Lloyd	125,00 G
Schles. Dampfer-Comp.	—,—
Neue Stett. Dampf.-Co.	91,00 G

Bank-Actien.

Aachener Diskont-Ges.	130,80 G
Bergisch-Märkische	152,60 G
Berliner Bank	114,50
„ Handels-Ges.	157,25 B
Braunschw. Bank	—,—
Breslauer Diskont	115,90 G
Chemnitzer Bank-Verein	114,25 G
Comm. und Diskont	117,60 G
Danziger Privatbank	150,25
Darmstädter Bank	—,—
Deutsche Bank	197,50 B
„ Genossenschaft	112,00 G
Disconto-Comm.	186,90 B
Gothaer Grundkred.	126,10 B
Hamb. Hyp.-Bank	151,50 B
Hannoversche	127,50 G
Kieler	—,—
Kölner Wechslerbank	105,10 G
Königsberger V.-B.	113,25 G
Leipziger Bank	168,90 G
„ Credit	193,[illegible] G
Magdeburger Bk.-V.	121,8[illegible] G
„ Privatb.	113,70 G
Mecklenburger Bank 40	126,00 G
„ Hypothek.	198,75 G
„ Str. Hyp.-B.	130,25 G
Meininger Hyp.-B. 80	128 50 G
Mitteld. Bodencr.	111,50 G
„ Credit-Bank	112,25 G
Nationalbank f. D.	137,60 G
Nordd. Credit-Anstalt	24,60 G
„ Grundkredit	93 25 G

Oesterr. Credit	—,—
Pomm. Hyp.-Vers.-A.	138,25 G
Pr. Bodencr.-Bk.	138,00 G
Pr. Central-Bod.	161,10 G
Pr. Hypotheken-Bank	131,60 G
Reichsbank	157,75
Rhein. Hypoth.-Bank	—,—
Sächsische	138 50 G
Westdeutsche Bank	125,90 G
„ Bodencred.	111,10 G

Industrie-Actien.

Berliner Unionbr.	124,00 G
Bockbrauerei	182,60 G
Böhm. Brauhaus	229,25 G
Patzenhofer	225 50 G
Pfefferberg	252,0[illegible] G
Schöneberg Sch.	194,90
Schultheiß	249,00
Bochumer	225,75 G
Germania Dortmund	199,75 B
— — —	
Accumulator-Fabrik	136,50 B
Allgem. Berl. Omnibus	219,00 G
Allgem. Elektricitäts-G.	244,80 G
Aluminium-Industrie	158,25 G
Anglo-Ct.-Guano	99,50 G
Anhalt. Kohlenwerke	106,75 G
Berl. Elektricitäts-W.	209,50 B
„ Packetfahrt	413,00 G
Berzelius Bergwerk	115,00 G
Bielefeld, Masch.	278,00 B
Bismarckhütte	310,00 G
Boch. Bergw.-Bz.-C.	88,10 G
„ Gußstahl	275,75 B
Braunschw. Kohl.	154,50 G
Bredower Zuckerfabrik	75,25 G
Bresl. Oelfabrik	91,50 G
Chem. Fabrik Buckau	100,40 G
Concordia, Bergbau	373,60 G
Dtsch. Gas-Glühlicht.	315,50 G
„ Spiegelglas	167,90 G
„ Steinzeug	294,00 G
„ Waffen u. M.	247,50 G
Donnersmark-Hütte	258,25 G
Dortmund Union C.	122,00 G
Dynamite Trust	160 80 G
Egest. Salzwerke	139,50 B
Fraustädter Zuckerfabrik	160,00 G
Gesellsch. f. elektr. Unt.	150,00 G
Gladbacher Spinnerei	—,—
Görl. Eisenbahnbed.	263,25 G
„ Maschin. conv.	220,00 G
Hamb. Elektr.-Werke	149,30 G
Hannov. Bau-St.-P.	108 50 G

Hannov. Masch. St.	370,25 B
Hibernia	235,00 B
Hirschberg Leder	138,25 G
„ Maschin.	117,25 G
Höchster Farbw.	380,00 B
Hörderhütte A.	12,10 B
Hoffmann, Stärke	176,10 G
Hoffmann, Waggonf.	269,75
Ilse, Bergw.	151,25 G
Kölner Bergwerk	438,00 G
König Wilhelm conv.	296,00 G
„ St.-Pr	347,50 G
Lauchhammer	103,80 G
Laurahütte	258,25 G
L. Löwe u. Co.	370,00 B
Magdeb. Allg. Gas	122,75 G
„ Baubank	109,00 G
„ Bergwerk	—,—
„ „ St.-Pr.	—,—
„ Mühlen	130,00 G
Nähmaschinenfab. Koch	156,60 G
Norddeutsche Eiswerke	70,90 G
„ Gummi	86,50 G
„ Jute-Sp.	100,00 G
Nordstern, Bergw.	252,10 G
Oberschles. Cham.	169,50 B
„ Eisenb.-Bedarf	145 30 G
„ Eisen-Industrie	161,25
„ Kokswerke	156,00 G
„ Portl.-Cement	147,75
Oppeln. Cement	147,00 G
Osnabrücker Kupfer	138,00 B
Phönix, Bergwerk	196,00 G
Posener Spritfabrik	—,—
Rhein-Nassau	195,25 G
„ Metallw.	186,00
„ Stahlwerke	209,75 G
„ Industrie	281,00 G
„ Westf. Kalk.	152,00 G
Sächsische Guß.	268,75 B
„ Webstuhl-F.	237,50 G
Schles. Bergw. Zink	394,00 B
„ Gasgesellschaft	—,—
„ Kohlenwerke	41,50 G
„ Lein. Kramsta	164,50 G
„ Portl. Cement	190,25 G
Siemens u. Halske	175,00 G
Stettin Bred. Portl.	170,00 G
„ Cham.	355,50 G
„ Elektr.-Werke	161,00 G
„ Vulkan B.	246,75
„ „ St.-Pr.	247,50 G
Stoewer, Nähmaschin.	108,25 G
Stolberger Zink	110,25
„ St.-Pr.	170,00 G
Stralf. Spielkarten	127,75 G
Union Chem. Fabrik	164,60 G
Union Electric.	144,25 G
Victoria Fahrrad	82,50 G